

Lehrstuhl für Angewandte Linguistik
Institut für Germanistik
Universität Wrocław

Institut für Slavistik
(FR Westslawistik)
Universität Leipzig

3. Internationale Tagung

Aktuelle Trends in der phraseologischen und parömiologischen Forschung weltweit

27.5.2021 – 29.05.2021

Schirmherrschaft

- Sekcja Frazeologiczna Komitetu Językoznawstwa Polskiej Akademii Nauk
 - International Association of Paremiology (AIP-IAP)
 - Europäische Gesellschaft für Phraseologie

Abstracts

Abstracts (alphabetisch)

Vorname, Name	Saša Babič (Slowenische Akademie der Wissenschaften und Künste in Ljubljana): Digitised Folklore: Digitisation of the archive of Slovenian proverbs
Abstract	Institute of Slovenian Ethnology won a paremiological project in 2020 with the project proposal that starts with the sentence: "Proverbs are semantically rich expressions that offer valuable insight into cultural complexities. There is much to be learned about culture by looking into its short folklore forms". However, to gain insight into the material, it must be well organised and nowadays preferably digitised. The Institute's archive of proverbs (over 60.000 units) has not yet been digitised, so the second focus of the project – besides ethnolinguistic research – is the creation of a digital database of Slovenian proverbs in the manner of contemporary digital humanities and open science. The paper outlines the steps taken in the digitization of folklore archives and the various dilemmas they face, and discusses the question of what form of computer-based text analysis is acceptable in order to deepen cultural analysis.
Vorname, Name	Diana Babušytė (Universität Vilnius): Übung macht den Meister. Zur phraseologischen Kompetenz bei Germanistikstudierenden an der Universität Vilnius
Abstract	Als Teil eines kulturellen Erbes sind Phraseme im Gedächtnis eines Muttersprachlers fest verankert und verschönern sowohl die geschriebene als auch die gesprochene Sprache. Daher haben sie aus sprachdidaktischer Perspektive den Anspruch auf ihre systematische Vermittlung und Verwendung im Sprachunterricht. Der vorliegende Beitrag plädiert für die Förderung der phraseologischen Kompetenz auf den einzelnen Sprachniveaus und ihrer angemessenen didaktischen Aufbereitung in Lehr- und Lernmaterialien. Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen thematisiert zwar Phraseme im Hinblick auf die soziolinguistische, lexikalische und kommunikative Kompetenz und bietet Kannbeschreibungen für Lernstufen als Orientierungshilfe, aber es fehlt an einer systematischen und differenzierteren Beschreibung des Lernfortschritts auf den einzelnen Sprachniveaus im Bereich der Phraseologie und dies spiegelt sich in den gängigen Lehrwerken wider. Vor diesem Hintergrund wird im vorliegenden Beitrag die phraseologische Kompetenz von Germanistikstudierenden der Universität Vilnius auf der Grundlage eines Fragebogens statistisch erfasst. Die Durchführung der schriftlichen Befragung zielt zum einen darauf ab, den Kenntnisgrad erwerbsrelevanter Phraseme bei den Befragten in Form und Inhalt zu erheben, zum anderen wird der mangelnde Einsatz der Phrasemvermittlung in den gängigen Lehrwerken sowie im Lehren und Lernen kritisch betrachtet. Es wird die Hypothese aufgestellt, dass sich die defizitäre Lage dieser Aspekte sich auf die Entwicklung der phraseologischen Kompetenz von Studierenden negativ auswirkt. Weiterhin wird den folgenden relevanten Fragen nachgegangen, die sich auf die Phrasemkenntnis beziehen: Sprachniveau, Einfluss der Muttersprache, interlinguale Konvergenzen sowie Erfahrungen des Phrasemerwerbs im DaF-Unterricht.
Vorname, Name	Iva Barić (Universität Rijeka): Collocation proficiency, language proficiency and metalinguistic awareness in Croatian university students learning English and German
Abstract	The aim of this study is to find out if collocation proficiency can be positively correlated with language proficiency and metalinguistic awareness in Croatian university students learning English and German. The hypothesis is that the greater the collocation proficiency is the greater the language proficiency and metalinguistic awareness are.
Vorname, Name	Silvia Bonacchi (Universität Warschau): Phrase, Phrasem oder Phraseolexem? Reflexion über die Ausgangslemmas eines Wörterbuchs der Höflichkeitsausdrücke
Abstract	Nicht alle Aspekte der sprachlichen Wirklichkeit lassen sich gut lexikographisch darstellen, denn die lexikographische Repräsentation führt zu vielen Einschränkungen. Nicht nur, weil sie den Sprachwandel in einem bestimmten Standpunkt festhält und kristallisiert, sondern weil sprachliches Handeln meistens dialogisch erfolgt. Eine Aussage ist immer in eine Sequenzstruktur einzubetten, die von den Gesprächspartnern mitgestaltet wird. In sprachlichen Bereichen wie etwa in dem der sprachlichen Höflichkeit, wo kommunikative Formeln (Coulmas 1981) grundlegend sind, ist allerdings die Versuchung des Lexikographen sehr hoch, von der Sequenzstruktur abzusehen und kommunikative Formeln als feste Ausgangseinheiten zu betrachten. Kommunikative Formeln sind pragmatische bzw. pragmatische Idiome (reproduzierbare Äußerungen mit voll ausgeprägter oder reduzierter Satzstruktur), mit deren Hilfe die Kommunikationsteilnehmer rekurrierende kommunikative Aufgaben bzw. kommunikative Routinehandlungen bewältigen. Sie zeichnen sich durch hohe pragmatische Festigkeit aus, ihr Grad an syntaktischer und semantischer Festigkeit kann dagegen variieren. Ihre Polylexikalität reicht von zweigliedrigen Syntagmen (nebenbei gesagt) über Ausdrücke mit (impliziter) Satzstruktur (gern geschehen, wenn ich fragen darf) bis zu satzwertigen Einheiten (Das kann

	<p>doch nicht wahr sein!). Sind das dann Phrasen, Phraseme (polyrhematische Einheiten) oder Phraseolexeme (Pilz 1981)?</p> <p>In meinen Betrag möchte ich anhand der Arbeit am Werk <i>Polsko-niemiecki słownik etykiety językowy</i> (Marcjanik, Bonacchi & Frączek 2019) theoretische Überlegungen, lexikographische Probleme und ausgewählte mögliche Lösungen präsentieren, sowie auf Möglichkeiten und Grenzen eines Wörterbuchs der Höflichkeitsausdrücke hinweisen.</p>
Vorname, Name	Carolin Cholotta (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): Idiomatic oder wörtlich? Prosodische Disambiguierung von Phrasemen
Abstract	<p>In der phraseologischen Forschung wurde ein Bereich bisher eher weniger untersucht: die Phonologie und speziell die Prosodie formelhafter Sprache. Der Untersuchung liegt die Annahme zugrunde, dass sich die Festigkeit von Phrasemen auch in phonologischen und prosodischen Besonderheiten zeigt. Hinweise hierfür finden sich in Studien zur Akzentuierung von Idiomen (u.a. Ashby 2006; Smolka 2018; Lin 2018), zu prosodischen Grenzen (Grigorova/Gálábova 2002) oder auch zu Konturverläufen und Sprechgeschwindigkeit (Hallin/Van Lancker Sidtis 2015; Van Lancker u. a. 1981).</p> <p>Im Mittelpunkt der Studie stehen Idiome, die hinsichtlich ihrer Idiomatizität ambig sind: sie können sowohl eine idiomatische als auch eine wörtliche Lesart evozieren. Zwei Sprecher sprachen 15 idiomatisch-ambige Sätze mit der Anweisung ein, den Unterschied der beiden Lesarten ohne Kontext deutlich zu machen. Ein Perzeptionstest ergab, dass die intendierten Lesarten erkannt wurden – sie können also anhand phonologischer Merkmale diskriminiert und die Sätze disambiguiert werden. Wörtliche Äußerungen wiesen Pausen, Brüche in den F0-Konturen, Kontrastakzente und Wortdehnungen auf. Die Disambiguierungsmerkmale fanden sich stets in den Sätzen mit wörtlicher Lesart, was die Interpretation zulässt, dass die prosodische Einheit in den Äußerungen mit idiomatischer Lesart gewahrt werden soll.</p> <p>Ähnliche Untersuchungen wurden für das Englische, Französische und Koreanische durchgeführt (Abdelli-Beruh u.a. 2007; Lancker u.a. 1981; Yang u.a. 2015). Es liegen außerdem eigene Daten für das Russische vor. Die Studie bietet demnach weitere Anknüpfungsmöglichkeiten für kontrastive Fragestellungen.</p>
Vorname, Name	Marios Chrissou (Nationale Kapodistrias-Universität Athen): Phraseologische Kompetenz in der Fremdsprache. Zur theoretischen Modellierung eines zentralen phraseodidaktischen Konzepts
Abstract	<p>Es ist eine korpuslinguistisch belegte Tatsache, dass phraseologische Lexik einen fundamentalen Stellenwert in der Alltagskommunikation hat. Infolgedessen besteht in der phraseologischen Forschung Konsens darüber, dass die Kenntnis von Phraseologismen eine wichtige Komponente der kommunikativen Kompetenz in der Fremdsprache darstellt. Eine bedeutsame Stellung weist diesem Kenntnisbereich auch der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen zu, jedoch ohne ihn zu definieren und seiner sukzessiven Entwicklung klare Konturen zu verleihen.</p> <p>Zweifelsohne ist die theoretische Modellierung der phraseologischen Kompetenz in erster Linie ein Anliegen der Phraseodidaktik. Darunter wird das Beherrschen phraseologischer Lexik verstanden; jedoch ist noch nicht restlos geklärt, welchen Umfang dieses theoretische Konstrukt aufweist, nicht zuletzt deshalb, weil Kompetenzen grundsätzlich keine direkt beobachtbaren Leistungsdispositionen darstellen. Es leuchtet ein, dass eine möglichst präzise, systematische Begriffsbestimmung in sprachdidaktischer Hinsicht unverzichtbar ist. Davon hängen Entscheidungen ab, die für die Implementierung der Phraseologie in Curricula und Lernmaterialien und die gezielte unterrichtliche Förderung der phraseologischen Kompetenz von essenzieller Bedeutung sind.</p> <p>Im Beitrag wird der Begriff „phraseologische Kompetenz“ vor dem Hintergrund der einzelnen kommunikativen Sprachkompetenzen in seinen Teilaspekten diskutiert. Daraus ergeben sich Anschlussfragen, die sich auf die Bestimmung eines phraseologischen Grundwortschatzes und die Festlegung einer fundierten Lernprogression beziehen. Ziel ist, einen Beitrag zur Bestimmung eines zentralen phraseodidaktischen Konzepts zu leisten.</p>
Vorname, Name	Justina Daunorienė (Universität Vilnius): Zur Formelhaftigkeit historischer Epistolik am Beispiel deutschsprachiger diplomatischer Briefe von Großfürsten Litauens (14.-15. Jh.)
Abstract	<p>In der jüngeren Phraseologieforschung wird der Geschichte der formelhaften Sprache und ihren Ausdrucksformen in historischen Texten immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt. In diesem Forschungsvorhaben werden die diplomatischen Briefe aus der Kanzlei der Großfürsten Litauens im 14.-15. Jh. als Untersuchungsgegenstand analysiert. Sie spiegeln die Entwicklung der Verwaltungssprache im Großherzogtum Litauen wider und zeigen den Einfluss und die Fortsetzung starker antiker und mittelalterlicher Brieftraditionen. Der formelhafte Charakter</p>

	<p>diplomatischer Briefe kann als wichtiges Merkmal der politischen Fachsprache und als Bestandteil der Textsorte Brief charakterisiert werden.</p> <p>Das Ziel der Studie war es, die Variation im Bereich der formelhaften Ausdrücke anhand des Korpus von Briefen (diplomatische Briefe des Großfürsten Vytautas Magnus an die Magister des Deutschen Ordens (Codex epistolaris Vitoldi Magni Ducis Lituanie 1376–1430) und an die Bischöfe und Gemeinden von Livland und Kurland (Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch 1394–1413) zu analysieren, um die Variantenmodelle zu bestimmen und ihre syntaktischen und semantischen Eigenschaften zu beschreiben. Die üblichen Formeln, die für diese Textsorte charakteristisch sind, werden mit Beispielen des einleitenden Teils des Briefes salutatio veranschaulicht.</p>
Vorname, Name	Gabriela Dziamska-Lenart, Ewelina -Woźniak-Wrzesińska (Adam-Mickiewicz-Universität in Posen): Koncepcja słownika frazeologicznego dla uczących się języka polskiego jako obcego
Abstract	W referacie przedstawimy charakter i zawartość słownika frazeologicznego planowanego jako pomoc glottodydaktyczna. Omówimy obroną metodę opisu materiałowego i redaktorskiego, makrostrukturę i mikrostrukturę słownika oraz problemy związane z tematyczną klasyfikacją związków frazeologicznych. Pragniemy pokazać, które tradycyjne sposoby opisu frazeologii okazują się przydatne w nauczaniu frazeologii, oraz zaproponować nowe, oryginalne rozwiązania leksykograficzne i glottodydaktyczne.
Vorname, Name	Elżbieta Dziurewicz (Adam-Mickiewicz-Universität in Posen): Phraseologische Neologismen im Deutschen. Einige Bemerkungen aus korpus- und soziolinguistischer Sicht
Abstract	In diesem Vortrag soll der Sprachwandel am Beispiel ausgewählter deutscher Phraseologismen aufgezeigt werden. Einleitend wird versucht, den Begriff phraseologischer Neologismus zu definieren. Des Weiteren wird die Frage diskutiert, wie sich neue Phraseologismen ermitteln lassen. Im Hauptteil werden ausgewählte nach 2000 aufgekommene phraseologische Einheiten einer Analyse mithilfe von Korpora und Befragung unterzogen. Diese Untersuchung wird Faktoren wie beispielsweise: Entstehung, Frequenz, Bedeutung, Funktion und Akzeptanz umfassen.
Vorname, Name	Wolfgang Eismann (Universität Graz): Phraseme und Meme (Memes)
Abstract	Der weitgefaste Begriff „Mem“ (meme) von Dawkins hat dazu geführt, dass Meme ähnlich den Genen als replikative Einheiten aufgefasst werden, die zur geistigen Kultur gehören und durch Imitation verbreitet werden. Trotz Kritik an dieser Auffassung hat sich der Mem-Begriff in unterschiedlichsten Ausprägungen in der heutigen Kultur fest etabliert. Meme spielen nicht nur eine Rolle in der Internetkultur, sondern auch in der Werbung, der Jugendsprache und vielen anderen Bereichen. Als reproduzierte kulturelle Einheiten sind sie im weitesten Sinne Zeichen. Dabei ist ihr Rahmen wesentlich weiter als der der Phraseme, die reproduzierte "sprachliche" Einheiten sind. Zudem sind sie oft sehr kurzlebig. Doch das gilt auch für bestimmte Phraseme. Im Beitrag soll es darum gehen, sprachliche Meme bzw. Meme mit sprachlichen Komponenten mit Phrasemen zu vergleichen und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten festzustellen.
Vorname, Name	Mariusz Frąckowiak (Ökonomische Oberschule in Oppeln): Phraseologismen und ihre Modifikationen in den Überschriften der deutschen und polnischen Pressekommentare
Abstract	Der vorliegende Beitrag, dessen Untersuchung auf den bisherigen Leistungen der vergleichenden Sprachwissenschaft und der Korpuslinguistik gründet, lässt sich in den Bereich der phraseologischen Forschung im Lichte der Korpusbelege einordnen. Den Schwerpunkt des vorgeschlagenen Referats bildet eine kontrastive (deutsch-polnische) Analyse von Phraseologismen und ihren strukturellen und semantischen Modifikationen, die den Überschriften der Pressekommentare der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Süddeutschen Zeitung, der Rzeczpospolita und der Gazeta Wyborcza entstammen. Die Analyse des sprachlichen Korpus hat einen klassifikationsbezogen-deskriptiven, vergleichenden und statistischen Charakter. Die Schlussfolgerungen aus der durchgeführten Untersuchung gründen sich auf den Rechercheergebnissen zur Vorkommenshäufigkeit bestimmter Phraseologismustypen und ihrer strukturellen und semantischen Modifikationen.
Vorname, Name	Stephan Frech (Kantonsschule Rychenberg): Die formelhafte Sprache der Schweizer Faschisten: Kampflieder der Fröntler
Abstract	„Die Nationale Front marschiert mit mutig frohem Schritte“. Dieser schablonenhafte Vers, der aus einem Lied der Schweizer Frontisten, der faschistischen Gruppierungen vor und im II Weltkrieg, stammt, wurde nach dem berühmten Horst-Wessel-Lied „Die Fahnen hoch“ geformt, in dem die originale Textzeile lautet: „SA marschiert Mit ruhig festem Schritt“. Die Bausteine

	<p>solcher formelhaften Nazi-Lieder erwähnt Victor Klemperer in LTI, als „ein paar für sich bestehende Einzelwendungen“, deren agitatorische Funktion er als „Phrasen“ erklärt, „die sich an die »heroischen Instinkte« wenden“.</p> <p>Am Beispiel der Kampflieder, die in den 30er-Jahren in den Parteiorganen „Der Eiserne Besen“ und „Die Front“ erschienen sind, soll die Sprache der Schweizer Frontisten untersucht werden, die bisher außerhalb von historischen Darstellungen kaum Erwähnung fand.</p> <p>Diese Lieder und Verse der „Fröntler“ lassen eine stark figurierte, propagandistische Sprache erkennen. Um die zugrunde liegenden Sprachmuster aufzuzeigen, werden die Kampflieder intertextuell analysiert, denn die sich wiederholenden Sprachbilder in diesen Soldatenliedern wirken gattungsspezifisch. Eine an Plagiate grenzende Intertextualität zeichnet sich in diesen Texten ab: Die Vorlagen wurden als Steinbruch genutzt, für die eigene Schreibe adaptiert und mit agitatorischen Inhalten versetzt, so dass eine schweizerische Version entstand.</p>
<p>Vorname, Name</p>	<p>Laurent Gautier (Universität des Burgund): Zur Produktivität des Musterbegriffs zur holistischen Charakterisierung von Fachtextsorten: Fallstudien am Beispiel des Finanzdiskurses</p>
<p>Abstract</p>	<p>[Kontextualisierung] Die kontinuierliche Ausweitung des Phraseologie-Begriffs, insbesondere unter dem Einfluss korpuslinguistischer Ansätze, erlebt mit dem „Muster“-Begriff – wie er z. B. von Stein/Stumpf (2019) konzeptualisiert wird – eine erkenntnistheoretisch und praxisbezogen weitreichende Wende. Wie von den beiden Autoren explizit erfordert (Stein/Stumpf 2019: 264), soll der Begriff deshalb nicht auf Standardsprache eingeschränkt werden, weil „vorgeformten Einheiten stets eine charakteristische Dia-Markierung innewohnt“. Fachdiskurse, welche heute an der Schnittstelle zwischen diastratischer und diaphasischer Variation angesiedelt werden (Dittmar 1997, Hoffmann 2004), liefern in diesem Kontext ein sehr ergiebiges Terrain, zumal Musterhaftigkeit fast als definitorisches Alleinstellungsmerkmal dieser Texte betrachtet werden kann (Gautier 2018, 2021).</p> <p>[Problemstellung] In diesem Rahmen zielt der vorgeschlagene Beitrag darauf ab, die Produktivität dieses Begriffs für die Fachsprachenforschung an einem Korpus aus dem Finanzbereich zu testen, wobei alle potentiellen Beschreibungsebenen berücksichtigt werden: vom Wort zum Text über Argumentstrukturen und Sätze. Er knüpft dabei an traditionellere Arbeiten zur so genannten Fachphraseologie wie Gréciano (1995) und Gläser (2007) an – welche insbesondere die phraseologische Kombinatorik von Fachtermini fokussiert haben –, möchte aber über gut erforschte Phänomene wie Kollokationen oder Funktionsverbgefüge hinaus die kognitive Basis musterhafter Phänomene im Fachtext aufdecken und diskutieren.</p> <p>[Daten] Der Untersuchung liegt ein an der Maison des Sciences de l’Homme in Dijon erstelltes Korpus, das alle seit 1949 verfügbaren Monatsberichte der Bundesbank versammelt, eine periodische, serielle Publikation zur volkswirtschaftlichen und finanzpolitischen Lage des Landes, die auch institutionellen Charakter hat.</p> <p>Methodologie Im Zentrum der Untersuchung steht die qualitative Analyse rekurrenter grammatisch-lexikalischer Muster (Gledhill/Kübler 2016), die als Indizien kognitiv-diskursiver Fossilisierungen aufgefasst werden. Dabei fungiert Frame-Semantik (Ziem 2008, Varga 2021) als theoretischer Rahmen, welcher eine Brücke zwischen konzeptueller Architektur des Faches und sprachlicher Oberflächenstruktur zu schlagen vermag.</p> <p>[Vorläufige Ergebnisse] Exemplifiziert wird der Ansatz an drei Phänomenen, die für das Fachtextmuster als charakteristisch erscheinen: i) fachspezifische terminus-zentrierte Muster, ii) fachspezifische Konstruktionen mit prädikativen Nomina und iii) fachspezifische diskursive Muster.</p>
<p>Vorname, Name</p>	<p>Marta Gomolla (Adam-Mickiewicz-Universität in Posen): Bringt man etwas an den Mann oder an die Frau? Eine korpusbasierte Analyse ausgewählter deutscher Phraseologismen mit der Komponente <i>Mann</i> und deren Modifikationen mit der Komponente <i>Frau</i></p>
<p>Abstract</p>	<p>Als eine wertvolle Quelle kulturell vermittelter Metaphern und Wertvorstellungen ermöglichen Phraseologismen einen Einblick in sprachlich kodierte Geschlechterrollen und deren Wandel. Ziel dieses Beitrags ist es, feminine Pendants ausgewählter deutscher Phraseologismen mit der Komponente Mann in Hinsicht auf deren Frequenz und Domänen zu analysieren. Zwecks dessen wird Schemann (2011) eine Liste verbaler Phraseologismen mit der Komponente Mann entnommen. Nachfolgend wird deren Frequenz im DeReKo-Korpus mittels des Korpusrecherchertools COSMAS II bestimmt. Für die frequentesten Einheiten werden Modifikationen ermittelt, in denen Mann durch Frau ersetzt wird oder beide Elemente vorkommen. Diese werden in Hinsicht auf ihre Frequenz, Domänen und, falls es deren Frequenz zulässt, Kookkurrenzen, untersucht (vgl. Dziurewicz 2015). Auf diese Weise soll der Frage nachgegangen werden, (a) in welchem Kontext die untersuchten Modifikationen vorkommen und (b) inwiefern die sprachlich vermittelten, männlichen Wertvorstellungen auf Frauen übertragbar sind. Des Weiteren bietet die Korpusanalyse die Möglichkeit zu überprüfen, inwiefern die Forderung der</p>

	Beidbenennung als Maßnahme der geschlechtergerechten Sprache in der aktuellen Sprachnutzung Anwendung findet.
Vorname, Name	Christian Grandl (Julius-Maximilians-Universität Würzburg): „Und da liegt der Hund begraben!“: Franz Josef Strauß' sprichwörtliche Rhetorik in seinen Politischen Aschermittwochsreden
	Der bayerische Politiker Franz Josef Strauß (1915–1988) gilt, aufgrund seiner Intelligenz, seines Durchsetzungsvermögens und nicht zuletzt seines rhetorischen Talents, zweifellos als einer der einflussreichsten, am meisten bewunderten, aber auch umstrittensten Persönlichkeiten der deutschen Nachkriegspolitik. Ähnlich wie seine Zeitgenossen Willy Brandt, Helmut Schmidt und Herbert Wehner, konnte Franz Josef Strauß, als lebhafter Redner im Parlament wie auch bei politischen Kundgebungen, sein Publikum, aufgrund seiner Schlagfertigkeit und seiner Fähigkeit, Dinge auf den Punkt zu bringen, erreichen. Insbesondere Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten, als stilistische Elemente der Alltagssprache, aber auch klassische Zitate („geflügelte Worte“), bildeten ein unverzichtbares Element seiner politischen Rhetorik, was anhand seiner Politischen Aschermittwochsreden in Vilshofen und Passau veranschaulicht werden soll.
Vorname, Name	Katalin Gyuricza (Eötvös-Loránd-Universität in Budapest): Die Funktion von Phraseologismen in verschiedenen Werbetextsorten im deutsch-ungarischen Vergleich
Abstract	Im Rahmen dieses Beitrags wird die Rolle der Phraseologismen in unterschiedlichen Textsorten des Werbebereiches aus kontrastiver Sicht, im deutsch-ungarischen Vergleich erforscht. Der Vortrag setzt sich zum Ziel, die Frage der Phraseologismen integrativ zu behandeln, und die Funktion der Phraseme, die in semiotisch komplexe Werbetexte eingebettet sind, aus textlinguistischer Perspektive zu beschreiben. Die Erforschung der Phraseologismen in diesen komplexen Texten basiert auf einer pragmatisch-funktionalen Sichtweise. Das Phrasemkonzept der Arbeit greift in erster Linie auf die Auffassung von Burger (2015) zurück. Den Untersuchungsgegenstand bilden selbst gesammelte, deutsche und ungarische Werbetexte, die die unterschiedlichen Textsorten der Werbekommunikation repräsentieren. Die Phänomene Multimodalität und Intertextualität – bezogen auf die Phraseme der gesammelten Werbetexte – wurden in die empirische Untersuchung miteinbezogen. Die durchgeführte Analyse weist interessante Zusammenhänge bezüglich der Verwendung, bzw. der Funktion von Phraseologismen und der Textsorten des Werbebereiches auf.
Vorname, Name	Eva Maria Hrdinová / Ivona Dömischová / Barbora Sittová / Uljana Cholodová (Palacký Universität in Olomouc, Tschechien): Vom Hände waschen, in der Kirche beten und dem Johannes in der Hose – oder vom Umgang mit tabuisierten phraseologischen Bezeichnungen für männliche und weibliche Geschlechtsorgane und damit verbundene Tätigkeiten
Abstract	Unser Beitrag setzt sich mit Tabuwörtern auseinander, welche vor allem die Einwortphraseologismen (im Sinne M. Duhmes), wie auch Mehrwortphraseologismen zu tabuisierten Bereichen umfassen (vgl. Palm, Burger). Zu diesem tabuisierten Bereichen (vgl. dazu Nowicki, Żmigrodzki), wurden die Bezeichnungen für männliche und weibliche Genitalien (auch als Schimpfwörter), die im Kontext von geschlechtsspezifischen Phraseologismen behandelt werden (vgl. Piirainen, Sternkopf), wie aber auch der Somatismen. Der Beitrag versucht weiter zu zeigen, inwieweit auch Hochschulstudierende sich mit diesem Wortschatz auseinandersetzen sollten, vor allem im Kontext der Stilistik, des Kreativen Schreibens, aber auch der Konversationsfächer (wie z. B. Sprachpraktische Übungen). Der Beitrag wird kontrastiv aufgefasst verglichen werden neben deutschen und tschechischen (Muttersprache der Studierenden) auch russische Äquivalente, denn auch die Sprache Russisch wird an unserem Institut unterrichtet. In diesem Kontext arbeiten wir mit einer Forschungsfrage, dernach im Russischen in den zu untersuchenden Bereichen mehr Expressivität (Emotionalität, vgl. Arbeiten der EmotionslinguistInnen Wolf, Vaňková, aber auch Ciešlarová u. Piši) auftritt als im tschechischen oder im deutschen Korpus. Diese Vermutung geht aus den Resultaten der inter- und transkulturellen Kommunikation (vgl. z. B. Hofstede, Schroll Machl, Nový usw.) hervor.
Vorname, Name	Hrisztalina Hrisztova-Gotthardt (Universität Pécs): Lieber mit als ohne: Moderner Sprichwortgebrauch nach Schweizer Art
Abstract	Laut Wolfgang Mieder besteht eine der wichtigsten Aufgaben der modernen parömiologischen Forschung darin, den tatsächlichen gegenwärtigen Sprichwortgebrauch zu beobachten, zu dokumentieren und zu interpretieren (vgl. Mieder 2004: 150). Dennoch fehlt es bis dato an umfassenden empirischen Daten und Erkenntnissen in Bezug auf die in der deutschsprachigen Schweiz aktuell gebräuchlichen Sprichwörter. In diesem Zusammenhang setzt sich der Vortrag

	<p>zum Ziel, anhand von ausgewählten Beispielen erste Einblicke in die aktuelle Schweizer Sprichwortsituation zu gewähren. Dabei wird u.a. auf folgende Fragen eingegangen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In welchen Bereichen des modernen Sprachgebrauchs spielen Sprichwörter eine wichtige Rolle? - In welcher Form (im Originalwortlaut, als Abwandlungen herkömmlicher Proverbien oder in der Form einer Anspielung auf den ursprünglichen Text) kommen Sprichwörter vor? - Welche sonstigen Besonderheiten in Bezug auf Sprichwortgebrauch weist die Schweizer Variante der deutschen Standardsprache auf? <p>Das Korpus der Untersuchung setzt sich aus Belegen zusammen, die zwischen 2019 und 2021 vorwiegend in der Nordwestschweiz gesammelt wurden. Die (modifizierten) Sprichwörter wurden entweder in Form von Werbebotschaften auf bzw. in diversen Werbemitteln (Anzeigen, Werbespots, Plakaten etc.) platziert oder im Rahmen der Basler Fas[t]nacht als Sprüche auf die Laternen der Fas[t]nachtsgruppierungen aufgezeichnet.</p> <p>Mieder, Wolfgang (2004): Proverbs. A Handbook. Westport, Connecticut/London: Greenwood Folklore Handbooks.</p>
Vorname, Name	Nely M. Iglesias Iglesias / Alejandro Alonso Santos (Universität Salamanca): Phraseologische Konstruktionen aus kontrastiver Perspektive im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch
Abstract	<p>Im Vortrag soll unser neues Forschungsprojekt vorgestellt werden: CONSTRIDIOMS (Gramática de Construcciones y Fraseología. Las construcciones fraseológicas del alemán y el español en contraste a través de los corpus (PID2019-108783RB-I00)). Eins der Hauptziele unseres Forschungsprojekts besteht darin, phraseologische Konstruktionen bzw. Phrasemkonstruktionen aufzudecken und systematisch zu beschreiben. Dabei wird eine Methodik angewendet, die die Besonderheiten dieser Art von sprachlichen Sequenzen und/oder Strukturen in den Vordergrund stellt. Im Vergleich zu anderen Phraseologismen zeichnen sich phraseologische Konstruktionen zum einen durch ihre offenen Slots aus, die im Diskurs aktualisiert werden, zum anderen dadurch, dass sie oft einen starken pragmatischen Gehalt aufweisen – der Intensivierung kommt dabei eine ganz besondere Bedeutung zu.</p> <p>Exemplarisch soll dabei die phraseologische Konstruktion [aus VOLL N{somato}] näher dargestellt werden. Im Korpus Timestamped JSI web corpus 2014-2020 German (Sketch Engine) lassen sich u. a. folgende Konstrukte aufzeigen: aus vollem Herzen, aus voller Kehle, aus voller Brust, aus vollem Hals, aus vollem Halse, aus voller Lunge. Die intralinguistische Analyse- und Beschreibungsebene dient, in einem weiteren Analyseschritt, als Ausgangspunkt für die Findung und Bestimmung interlinguistischer Äquivalenzen. Beiläufig führt dies auch zur Aufdeckung phraseologischer Konstruktionen in der Zielsprache. Die kontrastive Ebene, die Gegenüberstellung von Ausgangs- und Zieläquivalenten, bewährt sich demnach als gültige Methode zur Aufdeckung (neuer) phraseologischer Konstruktionen.</p>
Vorname, Name	Mariusz Jakosz (Schlesische Universität Katowice): Phraseologismen und Aphorismen als Träger der Stereotype über Deutsche
Abstract	<p>Nationale Stereotype gehören zum festen Bestandteil des Norm- und Wertesystems einer Sprach- bzw. Kulturgemeinschaft und werden über Generationen hinweg als Komponenten ihres kollektiven Wissens übermittelt. Stereotype sind in der Sprache fest verankert, die eine Wirklichkeitsinterpretation enthält, die sich als eine Menge von Denkmustern über die Welt, Menschen, Gegenstände, Ereignisse erfassen lässt. Das Bild der jeweiligen Nation ergänzen u. a. Phraseologismen und Aphorismen, in denen bestimmte Stereotype und Vorurteile gegenüber den Vertretern des jeweiligen Landes verfestigt sind und thematisiert werden. Im Beitrag werden ausgewählte deutsche Phraseologismen und Aphorismen mit Lemmata: deutsch, Deutscher und Deutschland untersucht, von denen sich bestimmte Charakteristika ableiten lassen, die den Deutschen nachgesagt werden.</p>
Vorname, Name	Józef Jarosz (Universität Wrocław): Schwarze und weiße Rhetorik in der bunten Welt von dänischen Heilsprüchwörtern
Abstract	<p>Medizinische Sprichwörter gehören zu den selten analysierten Kategorien von Parömien. Im Referat wird eine Typologie von syntaktischen Mustern dargestellt, die den ausgewählten dänischen Heilsprüchwörtern zugrunde liegen (z. B. wenn X dann Z, ohne X kein Y, x heilt /vertreibt y usw.). Anschließend wird eine Liste von kommunikativen Zwecken wie Empfehlung, Aufforderung, Verbot u.a. erstellt und schließlich werden Argumentierungsstrategien nach dem Konzept der schwarzen und weißen Rhetorik ermittelt, um die persuasive Funktion von medizinischen Sprichwörtern zu veranschaulichen.</p>

Vorname, Name	Hanna Kaczmarek (Jan-Długosz- Universität in Częstochowa): Die Kodierung von TRAUERIGKEIT in den deutschen und polnischen Corona-Texten
Abstract	Die Coronavirus-Pandemie wirkt sich auf die Psyche belastend aus und weckt in den Menschen überwiegend negative Gefühle. Der Beitrag verfolgt das Ziel, das Problem der Kodierung von TRAUERIGKEIT in ihrer Violdimensionalität zu beleuchten. Das Untersuchungskorpus bilden deutsche und polnische Trauerigkeitsausdrücke, die aus den online Texten über die Corona-Krise exzerpiert wurden. Angestrebt ist hierbei, anhand der Analyse des themenspezifischen Sprachmaterials die farbenreiche Palette trauriger Gefühle und Stimmungen sowie deren verschiedene Nuancierungen zu ermitteln. Aufgrund der sprachlichen Manifestationen von TRAUERIGKEIT soll das pandemische Bild dieser Emotion in beiden Sprachen erfasst werden.
Vorname, Name	Iwona Kaczor (Universität Oppeln): Phraseologismen mit der Komponente <i>Arbeit</i> im Deutschen und im Polnischen. Eine konfrontative Studie
Abstract	Im vorliegenden Beitrag wird ein Versuch unternommen, die deutschen und polnischen Phraseologismen mit der Komponente <i>Arbeit</i> in der konfrontativen Zusammenstellung darzustellen. Zuerst wird in die wichtigsten Forschungslinien der Phraseologie mit besonderer Berücksichtigung der Klassifikationsmöglichkeiten der Phraseologismen näher eingegangen. Die durchgeführte Analyse lässt die Äquivalenzverhältnisse zwischen den ausgewählten deutschen und polnischen Phraseologismen besser verfolgen, besonders die strukturellen Unterschiede im Bereich der Morphologie und Syntax.
Vorname, Name	Marcelina Kałasznik (Universität Wrocław): Zur Verwendung von Routineformeln in Arztbewertungen
Abstract	Bei Arztbewertungen handelt es sich um kurze Texte, die auf Arztbewertungsportalen veröffentlicht werden und die einen Arztbesuch betreffen. Ihre Funktion besteht vor allem darin, über den Verlauf eines Arztbesuches oder einer ärztlichen Behandlung und über eigene Erfahrungen während der Therapie öffentlich zu berichten, was eine Grundlage für die Arztbewertung bildet. Im Fokus des geplanten Referats befindet sich die Frage, welche Routineformeln sich in den untersuchten Texten nachweisen lassen. Es wird davon ausgegangen, dass die Analyse des Einsatzes von Routineformeln in den erforschten Texten darüber aussagen lässt, welche Sprechakte in ihnen vollzogen werden, wie die Texte strukturiert sind, an wen sie grundsätzlich gerichtet sind (an den Arzt vs. an andere potenzielle Patienten) und inwiefern sie konventionalisiert sind. Das Korpus der Untersuchung bilden Bewertungen deutscher Orthopäden, die dem Arztbewertungsportal Jameda.de entnommen sind.
Vorname, Name	Elena Karpenko / Iulia Godiaeva (Moskauer Staatliche Linguistische Universität): Korpusbasierte Forschung der phraseologischen Kulturmodelle im Deutschen
Abstract	Im Mittelpunkt des Beitrags stehen die phraseologischen Kulturmodelle, die auf einen kulturspezifischen Personennamen (Präzedenznamen) sowie auf diesen Namen bezogene Attribute referieren (Siegfried → Lindenblatt, Judas → dreißig Silberlinge). Während die einen Attribute als Teil- oder Vollidiome kodifiziert sind (Judaskuss), können die anderen erst mithilfe der Werkzeuge der deutschsprachigen Korpora ermittelt werden (Hagen → Speer). Im Beitrag werden einige Verfahren zur Explikation und struktur-semantischen Untersuchung der Attribute diskutiert. Zum Forschungszweck wurden die Korpora der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (DWDS) und des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim (IDS, COSMAS II) angewandt.
Vorname, Name	Marie Kopřivová / Kateřina Šichová (Universität Prag): Německá myš? Das kommt mir böhmisch vor. Zum phraseologischen Gebrauch von „Nachbarn-Ethnonymen“ im deutsch-tschechischen Vergleich
Abstract	Der Beitrag befasst sich mit den phraseologischen Spuren der deutsch/österreichisch-tschechischen und tschechisch-deutschen/österreichischen Nachbarschaft im heutigen lexikographisch und korpuslinguistisch festgehaltenen Sprachbestand des Deutschen und des Tschechischen und ist vergleichend ausgerichtet. Der Gegenstand der Untersuchung sind einerseits deutsche Phraseme (und Quasi-Phraseme) mit der ethnonymischen Komponente B/böhm-, T/tschech- (u. ä.), andererseits tschechische Phraseme (und Quasi-Phraseme) mit der Komponente N/němec-, rakousk-/Rakuš- (u. ä.). Neben dem Vorkommen bzw. der regionalen Verbreitung interessiert uns insbesondere die Frage, ob eine semantische Gemeinsamkeit dieser deutschen und tschechischen Syntagmen festgestellt werden kann.

Vorname, Name	Iwona Kosek (Universität Ermland-Masuren): Gramatyka związków frazeologicznych jako problematyka badawcza (ze szczególnym uwzględnieniem kategorii aspektu)
Abstract	Tematem referatu są współczesne badania dotyczące własności gramatycznych polskich frazeologizmów, w szczególności kategorii aspektu i par aspektowych. Celem wystąpienia jest wskazanie problemów badawczych łączących się z aspektem i tworzeniem par aspektowych (na tle własności polskiego czasownika) oraz ich odbicia w dotychczasowej leksykografii jedno- i dwujęzycznej.
Vorname, Name	Marie Krappmann (Palacký Universitát in Olomouc): Soziolinguistische Aspekte bei der Übertragung von Phraseologismen in den tschechischen Übersetzungen der jiddischen Literatur
Abstract	Der Beitrag wird sich auf die soziolinguistischen Aspekte bei der Übertragung von Phraseologismen in den tschechischen Übersetzungen der jiddischen Literatur konzentrieren. Dieses Thema verdient aus mehreren Gründen ein besonderes Interesse. Die Übersetzungen der jiddischen Literatur ins Tschechische weisen nämlich einige Spezifika auf, die sich auch in der Übertragung der Phraseologismen widerspiegeln: 1) Die jiddische Literatur hat sich vor einem kulturell, gesellschaftlich und religiös spezifischen Hintergrund entwickelt, wobei insbesondere die religiöse Komponente sich oft kaum in die Zielsprache übertragen lässt. Gerade die mit der religiösen Sphäre verbundenen Inhalte werden häufig mithilfe von Phraseologismen zum Ausdruck gebracht. 2) Viele von den tschechischen Übersetzungen der jiddischen Literatur sind Zweitübersetzungen vom Englischen. Das betrifft vor allem die Werke des Nobelpreisträgers I. B. Singer, in denen schwerwiegende Verschiebungen in den Zieltexten festzustellen sind, auch im Bereich der Phraseologismen. 3) Abgesehen von den Werken von I. B. Singer wurden die meisten Übersetzungen der jiddischen Literatur nicht in Buchform publiziert, sondern sie kamen in kleineren Zeitschriften aus wie etwa Židovská ročenka – ŽR (Jüdischer Almanach), Věstník židovských náboženských obcí v Československu – VŽNO (Anzeiger der Jüdischen religiösen Gemeinden in der Tschechoslowakei) und später, seit 2001, in Maskil. In diesen Zeitschriften wurden die Zieltexte aus verschiedenen Gründen modifiziert, wobei diese Modifizierungen im starken Maße auch die phraseologischen Einheiten betreffen. 4) Die Zahl der Übersetzer war (und immer noch ist) beschränkt, sodass sich die individuellen Übersetzungsstrategien im Umgang mit den Phraseologismen isolieren lassen. Der Beitrag setzt sich Folgendes zum Ziel: i. Es wird der Frage nachgegangen, inwieweit die auf den religiösen und kulturellen Kontext gebundenen Phraseologismen in den tschechischen Übersetzungen der jiddischen Literatur transparent bleiben; ii. Es wird anhand der Analyse ausgewählter Beispiele ergründet, welche Strategien bei der Übertragung „problematischer“ Phraseologismen eingesetzt werden.
Vorname, Name	Jarosław Liberek (Adam-Mickiewicz-Universität in Posen): Innowacje frazeologiczne w wybranych komentarzach internetowych na tle tradycji. Wprowadzenie do problematyki
Abstract	Innowacje frazeologiczne zostały precyzyjnie usystematyzowane przez badaczy należących do poznańskiej szkoły frazeologicznej, głównie przez jej twórcę – prof. Stanisława Bąbę. Dzięki klasyfikacji różnego typu przekształceń stałych związków frazeologicznych można ukazywać specyfikę procesów innowacyjnych. Odwołując się do tych osiągnięć i tradycji językowej autor podejmuje próbę ogólnego ukazania najnowszych innowacji, jakie pojawiają się w komentarzach internetowych. Spontaniczne wypowiedzi użytkowników internetu dokumentują wiele interesujących zmian w obrębie polskich związków idiomatycznych. Część z nich nawiązuje do tradycji, a część przybiera postać stosunkowo nową.
Vorname, Name	Aleksandra Lidzba (Universität Wrocław): Zur idiomatischen Bedeutung der deutschen tierischen Personenschimpfwörter
Abstract	Die Wahrnehmung der Welt der jeweiligen Sprachgemeinschaft wird in Form von unterschiedlichen sprachlichen Mitteln manifestiert. Man kann dabei direkte Beschreibungen verwenden, die normalerweise keine Bilder enthalten, oder auch solche, die Vorstellungskraft des Empfängers anregen. Sehr malerisch und bildhaft sind Phraseologismen. Sie sind jedoch nicht die einzigen Mittel, die sowohl bildlich als auch idiomatisch sind. Diese Merkmale weisen auch tierische Personenschimpfwörter auf. Der Name des Tieres selbst weckt normalerweise keine negativen Assoziationen. Wenn sie aber mit der Intention verwendet werden, den Empfänger zu beschimpfen oder zu beleidigen, werden sie zu Beleidigungen. Dabei beziehen sie sich meistens auf verschiedene negative Merkmale eines bestimmten Tieres oder auf sein beispielsweise schlampiges oder schmutziges Aussehen. Im Referat werden die Bedeutungen der tierischen Personenschimpfwörter aus dem Bereich Haustiere und Zuchttiere untersucht. Es wird versucht zu ermitteln, was mit bestimmten

	Personenschiimpfwörtern gemeint wird, und welche Bezüge darin beinhaltet werden. Die Untersuchung ist eine partielle Präsentation der Forschungsergebnisse, die im Rahmen der Doktorarbeit ermittelt werden.
Vorname, Name	Magdalena Lipińska (Universität Lodz): Priamele z biblijnej Księgi Przysłów – analiza formalna, semantyczna, stylistyczna i pragmatyczna
Abstract	Priamele z Księgi przysłów stanowią specyficzną grupą paremii nie tylko wśród przysłów, ale też wśród priameli. Nie są nazwami metajęzykowymi tak jak przysłowia prototypowe i inne priamele powszechnie znane. Inaczej mówiąc priamele biblijne nie należą do języka potocznego, nie można ich znaleźć w słownikach, a więc celebritas nie jest ich cechą definicyjną. Budowa semantyczna oparta na eksplicytniej implikacji jest zauważalna jedynie w bardzo nielicznych przykładach. Priamele z Księgi przysłów nie są zbiorem jednorodnym, co wykazała ich analiza formalna, stylistyczna, semantyczna i pragmatyczna. Stanowią grupę paremii zróżnicowaną gatunkowo. Przez przynależność do dyskursu literackiego, charakter dydaktyczny, polemiczny, nierzadko spotykaną formę definicji oraz, w niektórych przypadkach, autorstwo Salomona, badane zdania bliskie są gatunkowo maksymom, chociaż przypuszczalna anonimowość wielu z nich wyklucza priamele biblijne z grupy maksym. Odnotowano jedno przysłowie, które przez obecność aktualizatora powinno być zaliczone do do sentencji. Szczególnie wieloelementowe przysłowia liczbowe nie są również wypowiedziami zwięzłymi, nie cechuje ich prosta składnia, typowa dla przysłów prototypowych. Natomiast novitas jest podkreślona w priamelach biblijnych zarówno z punktu widzenia ich treści jak i formy językowej. Ważność treści wynika z tego, że należą one do literatury mądrościowej, która zgodnie z intencją jej autorów miała stanowić kanon postępowania nie tylko dla młodych ludzi, ale dla ogółu społeczeństwa. Zaakcentowana funkcja poetycka języka wyraża się wieloma różnorodnymi figurami stylistycznymi mniej lub bardziej definicyjnymi dla priameli. Analizowane zdania nie pozostawiają czytelnika obojętnym. Niemechaniczny charakter przekazu wynikający z częstego naruszania maksym relewancji, ilości i sposobu oraz ważności treści inferowanych, a także nacechowanie ekspresywne powodują wrażenie bliskości nadawcy i odbiorcy przysłów i wzmacniają siłę komunikowania treści paremijnych. Najbardziej specyficzne dla Księgi przysłów są rozbudowane priamele podwójnie numeryczne niespotykane poza tym źródłem. Badane przysłowia oddają konkretny opis sztuki życia mogący zainteresować odbiorcę z XXI wieku. Mimo nacechowania realiami z innej epoki, zdania te pozostają atrakcyjne treściowo. Obok nielicznych zresztą odniesień do siły wyższej znajdujemy w priamelach ciągle aktualne uwagi dotyczące natury ludzkiej i równie ponadczasową filozofię życia kierującego się umiarem, szczególnie przydatną w epoce dominującego konsumpcjonizmu. Eksplicytne normy moralne dokładnie określają przede wszystkim zachowania i postawy, których należy unikać, a także te które są wskazane, np. konieczność niekoncentrowania się w życiu na tym, co złe, czerpania wzorców z mądrości natury.
Vorname, Name	Magdalena Liseicka-Czop (Universität Stettin): Mathematische Fachphraseologie und Phraseologie mit mathematischen Fachbegriffen – lexikografische Zugänge zur Schnittstelle zwischen einer Fachsprache und Phraseologismen
Abstract	Fachsprachen und Phraseologie stehen in einer Wechselwirkung zueinander. Auf der einen Seite sind wissenschaftliche Sprachen und Berufssprachen eine reiche Inspirationsquelle für die Entstehung zahlreicher Phraseologismen, auf der anderen Seite bilden Phrasen, Redewendungen und formelhafte Sprache einen wichtigen Teil des fachsprachlichen Wortschatzes, selbst in technischen und symbolischen Fachsprachen, wie etwa der Mathematiksprache. Aus dieser Interaktion ergeben sich einige interessante Fragestellungen u.a. nach einem funktionalen phraseologischen Minimum der Mathematiksprache und dessen Umsetzung in Wörterbüchern, die in meinem Beitrag angesprochen werden sollen.
Voname, Name	Natalia Ljubimova (Moskauer Staatliche Linguistische Universität): Intermodale Sinneserfahrungen in der deutschen Phraseologie
Abstract	Unter Intermodalität versteht man die Hirnfähigkeit, die Inhalte aus verschiedenen Sinnesbereichen zu kombinieren. Laut wahrnehmungspsychologischen Erkenntnissen werden dabei einzelne Informationsbrocken zu einem Ganzen höherer Ebene zusammengeführt. Die Sinnesmodalitäten – haptische, visuelle, auditive, olfaktorische und andere – stehen im Verhältnis der intermodalen Kongruenz zueinander: Das ist die Grundlage für unsere komplexen Wahrnehmungen des eigenen Körpers und der umgebenden Welt. Die besten Beispiele hierfür sind Synästhesien (schreiende Farben, weiche Stimme, schwerer Duft). Aber die intermodale Kongruenz spiegelt sich auch in der Phraseologie wider. Der Ausdruck Das Auge isst mit signalisiert, wie wichtig der visuelle Kanal für gustatorische Empfindungen ist. Zahlreiche feste Wortkomplexe mit dem Kernwort Auge zeigen, welche intermodalen Erfahrungen in der Phraseologie objektiviert sind.

Vorname, Name	Heinz-Helmut Lüger (Universität Koblenz-Landau): Phrasemgebrauch und Textorganisation Untersucht am Beispiel meinungsbetonter journalistischer Beiträge
Abstract	Phraseme lassen sich bekanntlich zu ganz verschiedenen kommunikativen Zwecken heranziehen. Zahlreiche Arbeiten haben demonstriert, in welcher Weise phraseologische Ausdrücke zur Textkohärenz beitragen und satzübergreifende Verflechtungen nahelegen (vgl. Gréciano 1983, Sabban 2007). Aber es sind nicht allein Funktionsmöglichkeiten bezüglich der Ablaufstrukturierung, der Eröffnung und Beendigung von Texten und Textabschnitten oder der Forcierung argumentativer Prozesse, die den Einsatz von Phrasemen attraktiv machen. Von Interesse sind ebenso weitere Textbildungsebenen: von der Aufmerksamkeitssteuerung über die Selbstdarstellung bis hin zur Etablierung spezieller Kommunikationsmodalitäten. Anhand von Beispielen aus dem journalistischen Bereich soll gezeigt werden, in welcher Weise das semantisch-pragmatische Potential von Phrasemen für die anstehenden publizistischen Aufgaben nutzbar ist bzw. tatsächlich genutzt wird.
Vorname, Name	Mariola Majnusz-Stadnik (Universität OppeIn): Übersetzungsprobleme der phraseologischen faux amis
Abstract	Als Übersetzer stößt man während seiner beruflichen Tätigkeit oft auf verschiedene Schwierigkeiten, die Probleme bereiten können. Ein Übersetzungsproblem der besonderen Art ist die Translation phraseologischer faux amis. Dieses Referat soll die Übersetzungsschwierigkeiten bei der Translation der idiomatischer falscher Freunde im Sprachpaar deutsch-polnisch und die potenziellen Interferenzfehler zeigen. Es wird eine Auswertung der Übersetzungen der Germanistikstudenten präsentiert, um anschließend Überlegungen für den zukünftigen Translationsunterricht zu machen.
Vorname, Name	Carmen Mellado Blanco (Universität Santiago de Compostela): „Von wegen X!“ Äquivalente Echokonstruktionen in deutsch-spanischen Parallelkorpora
Abstract	Untersuchungsgegenstand dieses Beitrags ist die korpusbasierte Analyse bzw. die Beschreibung der funktionalen Äquivalenz der deutschen Echokonstruktion [von wegen X!] im Spanischen anhand des deutschen-spanischen Parallelkorpus PaGeS. In erster Linie wird dabei auf die Frage der Äquivalenz von halbschematischen Konstruktionen und konkret der Echokonstruktion [von wegen X!] sowie auf die vielen Formen ihrer Realisierung im Parallelkorpus PaGeS – z. B. als Idiome, Phrasem-Konstruktionen, Paraphrasierungen etc. – eingegangen. Diese Untersuchung erfolgt im Rahmen des spanischen Forschungsprojekts "Construction Grammar and Phraseology. German and Spanish Constructional Idioms in contrast through Corpora" vor der Hintergrund der Postulate der Konstruktionsgrammatik.
Vorname, Name	Wolfgang Mieder (Universität Vermont): „Kein Blatt vor den Mund nehmen“. Sprichwörtliche Somatismen als Sozialkritik in der modernen Lyrik
Abstract	Das Interesse an körperbezogenen Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten hat zu zahlreichen Publikationen geführt, die sich eingehend mit solchen Phraseologismen einzelner oder mehrerer Sprachen befassen. Schon ein flüchtiger Blick in Karl Friedrich Wilhelm Wanders Deutsches Sprichwörterlexikon (1867-1880) und Lutz Röhrichs Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten (1991-1992) läßt erkennen, daß es eine Unmenge sprichwörtlicher Somatismen gibt, die mit Bezug auf den Körper bildhafte Aussagen enthalten, die sich mit den Höhen und Tiefen menschlichen Daseins befassen. So überrascht es nicht, wenn solche metaphorischen Ausdrücke in modernen Gedichten auftreten, da sich damit auf zwischen den Zeilen viel über sozialpolitische Verhältnisse aussagen läßt. Es gibt kaum moderne Lyrikerinnen und Lyriker, die nicht auf solche sprachliche Fertigware zurückgegriffen haben. Zu erwähnen sind Namen wie Rose Ausländer, Bertolt Brecht, Erich Fried, Walter Helmut Fritz, Ulla Hahn, Lisa Kahn, Erich Kästner, Dorothea Macheiner, Lieselotte Rauner, Eugen Roth, Hans Sahl, Ilse Tielsch und Rudolf Otto Wiemer, aber es sind auch weniger bekannte Schriftstellerinnen und Schriftsteller mit ihren auf Somatismen beruhenden Gedichte darunter. Zu betonen ist, daß es sich mehr um sprichwörtliche Redensarten als um Sprichwörter handelt. Redensarten als unvollständige Sätze lassen sich leichter in die Texte einbauen, und Sprichwörter würden mit ihrem Weisheitsanspruch zu lehrhaft auftreten. Auch wenn die modernen Lyrikerinnen und Lyriker Gedichte schreiben, die oft offensichtliche Botschaften enthalten und durchaus auch belehren wollen, so werden Redensarten ganz natürlich als bildhafte Ausdrücke verwendet, um auf eher indirekte Weise den Gehalt der Gedichte zu unterstützen. Ob es sich um humorvolle oder satirische Gedichte handelt, ob die Gedichte gesellschaftspolitische Probleme ansprechen oder ob es sich in den Gedichten grundsätzlich um Menschlich-Allzumenschliches handelt, die eingeflochtenen Redensarten und Sprichwörter untermauern die Aussagen besonders effektiv, da ihre Körperbezogenheit sich von vornherein auf den Menschen konzentriert. Schließlich sind

	es typisch menschliche Emotionen gegenüber persönlichen und sozialen Verhältnissen, die diese durch Somatismen geprägten Gedichte auszeichnen.
Vorname, Name	Nikolina Miletić (Universität Zadar): Phraseme in Leserkomentaren zu der Weltkrise
Abstract	<p>Phraseme bestehen aus mehreren lexikalischen Komponenten, weisen bestimmte syntaktische Beschränkungen auf und werden als feste Wortverbindungen gebraucht (vgl. Burger/Dobrovolskij/Kühn/Norrick 2007: 9). Sie haben eine bewertende Funktion bzw. können Einstellungen und Emotionen ausdrücken (vgl. Pavić Pintarić/Miletić 2018; Hunston 2010). Martin und White (2005: 34–42) verstehen unter der Bewertung die Einstellung, Anteilnahme und Graduierung. Der vorliegende Beitrag thematisiert die Funktion der Phraseme in der Domäne der Einstellung, die sich auf Urteile bezieht. Mit der Domäne des Urteils wird die Einstellung der Menschen zu bestimmten Verhaltensweisen ausgedrückt, d. h. es wird beschrieben wie (un)fähig, (un)üblich, (un)entschlossen, (un)wahrhaft und (un)ethisch jemand ist (vgl. Martin und White 2005: 52f.).</p> <p>Die Weltkrise, die zur Zeit der Corona-Krise erschien, löste bei vielen Menschen Frustrationen und Revolte gegenüber der bestehenden Situation aus. In Kommentaren zum Thema der Weltkrise äußern Leser ihre Meinungen und Einstellungen zu den wirtschaftspolitischen Maßnahmen. Es wird davon ausgegangen, dass sie dabei Phraseme verwenden, um ihre negative Einstellungen auszudrücken. Das Korpus sind kroatische und deutsche Leserkommentare zur Weltkrise in der Coronazeit. Demzufolge wird im Beitrag folgenden Fragen auf den Grund gegangen: Wie häufig werden Phraseme zum Ausdruck der negativen Einstellungen in Leserkomentaren verwendet? Wer oder was wird mit Phrasemen bewertet? Gibt es interlinguale Unterschiede im Bewertungsdruck kroatischen und deutschen Leserkomentaren? Ziel ist es interlinguale Unterschiede im Gebrauch der Phraseme zum Ausdruck der Bewertung zu untersuchen.</p>
Vorname, Name	Ewa Młynarczyk (Pädagogische Universität Krakau): Frazematyka w badaniach nad kulturemami (na przykładzie połączeń wyrazowych z komponentem "bieda")
Abstract	<p>W referacie podjęto zagadnienie analizy frazemów jako materiału będącego podstawą wydziałania i opisu kulturemów – jednostek specyficznych dla danej kultury i języka. Struktury pojęciowe związane z biedą, zjawiskiem powszechnie znanym, doświadczanym lub obserwowanym przez ludzi na całym świecie, mają swoje uniwersalne i specyficzne odpowiedniki w różnych językach, i mogą stanowić cenny materiał do badań porównawczych. Dotychczas ukazało się kilka opracowań częściowych, w których przykładowe polskie frazemy odnoszące się do materialnego niedostatku zostały skonfrontowane z podobnymi składnikami innych języków,. Badania te i analizy przeprowadzone na bogatym materiale ilustracyjnym polskiego zasobu frazematycznego pozwalają wskazać niektóre wyrażenie kulturowo sprofilowane jednostki multiwerbalne.</p>
Vorname, Name	Ofeliya Mustafayeva (Universität Wien): Religiöse Elemente in Sprichwörtern (Untersuchung anhand folgender Sprachen: Deutsch, Russisch und Aserbaidshänisch)
Abstract	<p>In meinem Beitrag wird versucht, einen Überblick über Sprichwörter bezogen auf drei unterschiedliche Kulturen und Sprachen wie deutsche, russische und aserbaidshänische zu geben. Im Vordergrund steht kontrastive Untersuchung von Sprichwörtern mit religiösen Sprachelementen, die ihren Eingang in den Sprichwörterbestand gefunden haben und in der Alltagssprache in vergleichenden Sprachen nach wie vor gebräuchlich sind. Die wichtigste Aufgabe dieser Untersuchung besteht darin, sowohl für das deutsche als auch für das russische und aserbaidshänische Belegkorpora aus den Wörterbüchern zusammenzustellen. Der Vergleich basiert auf verschiedenen Einträgen von Sprichwörterbüchern und etymologischen Wörterbüchern. Sprichwörter haben meist eine metaphorische Bedeutung, die sich nicht aus den Einzelbedeutungen ihrer Komponenten ergibt. Dieses Thema ist meiner Meinung nach bemerkenswert, als die Religion im Leben von Menschen und Kulturgemeinschaften eine wichtige Rolle spielt. Der vorliegende Beitrag hat angestrebt, auf kultureller und sprachlicher Ebene Brücken zwischen drei Kulturen zu aufzubauen. Im Rahmen der kontrastiven Phraseologie wurden die Teile des deutschen phraseologischen Systems mehrfach mit den Teilsystemen anderer Sprachen kontrastiert. Dies lässt sich allerdings für die drei Sprachen Deutsch-Russisch-Aserbaidshänisch nicht behaupten.</p>
Vorname, Name	Renata Nadobnik (Jakob-aus-Paradyż-Akademie in Gorzów Wielkopolski): Mit Gott unterwegs – sprachliche Routinen mit Bezug auf christliche Tradition vom 16. Jh. bis zur Gegenwart

Abstract	Im Beitrag wird routiniertes Sprachverhalten dargestellt, das auf den religiösen Bereich zurückzuführen ist. Dies wird anhand ausgewählter Sprachführer für das Sprachenpaar Deutsch und Polnisch veranschaulicht. Es handelt sich hierbei um Nachschalgewerke, die über Jahrhunderte hinweg bis heute für Reisende bestimmt waren und mit Mustern kommunikativen Handelns ihre Benutzer bei deren Verständigung in einem fremden Land unterstützt haben. Die durchgeführten Analysen haben daher einen diachronen Charakter. Sie umfassen das sprachliche Material aus der Zeitspanne vom 16. bis zum angehenden 21. Jahrhundert.
Vorname, Name	Anna Pavlova (Universität Mainz FTSK Germersheim): Die Rolle der Prosodie für die Phraseologie
Abstract	Die traditionell als selbstverständlich geltenden und allgemein bekannten „Merkmale“ von Phraseologismen sind: „Polylexikalität“, „Festigkeit“, „Idiomatizität“, „Reproduzierbarkeit“. Diese Liste ist aber nicht ausreichend, um die Spezifik der Phraseologie auszumachen. Es fehlt als eines der wichtigsten Merkmale "Prosodie". Das russische Idiom „postavit' krest na čem-libo“ (was etwa ‚auf ein Vorhaben verzichten‘ bedeutet) würde nicht als Idiom, sondern als eine freie Wortverbindung wahrgenommen, wäre das Wort krest nicht durch eine besonders starke (rhematische) Satzbetonung markiert. Prosodie spielt eine entscheidende Rolle sowohl für lexikalische als auch für syntaktische Idiomatik. Dank Prosodie könnte der Bereich der syntaktischen Phraseme gegenüber der zurzeit geltenden Tradition evtl. erweitert werden.
Vorname, Name	Marija Perić (Universität Zadar): Phraseme und US-Wahl 2020
Abstract	In diesem Beitrag werden Phraseme in kroatischen und deutschen politischen Zeitungsartikeln untersucht. Phrasem als der Gegenstand der Phraseologie ist eine feste Wortverbindung (vgl. Burger 2010: 11). Die zwei wichtigsten Eigenschaften der Phraseme sind Polylexikalität und Festigkeit, d. h. auf einer Seite bestehen Phraseme aus mehr als einem Wort und auf der anderen Seite sind sie als genau diese Kombination von Wörtern in der Sprache bekannt (vgl. Burger 2010: 11). Noch ein Merkmal der Phraseme ist Idiomatizität bzw. man betrachtet die Bedeutung des Phrasems und die der Komponenten. Danach können Phraseme voll-, teil- und nicht-idiomatisch sein. In einem voll-idiomatischen Phrasem kann sich seine Bedeutung nicht aus der Bedeutung seiner Komponenten erschließen. Im Unterschied dazu ist bei einem teil-idiomatischen Phrasem die Bedeutung einer Komponente in der Bedeutung vom Phrasem enthalten und bei einem nicht-idiomatischen Phrasem behalten beide Komponenten ihre Bedeutung (vgl. Burger 2010: 29f., Burger 2007: 90). Die Funktionen der Phraseme beziehen sich auf kommunikative Ziele und Bedürfnisse der Schreiber, die versuchen, mit sprachlichen Äußerungen bestimmte Handlungen zu vollziehen (usp. Filatkina 2007: 145). Nach Burger (2010: 155–157) kommen die Phraseme häufig am Anfang oder Ende eines Textes oder Abschnittes sowie als Schlagzeilen in der Presse vor und können unterschiedliche Funktionen im Text haben. Das Ziel dieses Beitrags ist es Phraseme und ihre Merkmale in deutschen und kroatischen politischen Zeitungsartikeln zu bestimmen und die Unterschiede zwischen den Sprachen zu beschreiben. Man wird auf folgende Fragen antworten: Welche Phraseme kommen in deutschen und kroatischen politischen Zeitungsartikeln vor? Welche Merkmale haben sie? In welchem Teil des Zeitungsartikels befinden sich Phraseme? Welche Funktion haben die Phraseme und wer verwendet sie (Journalisten oder Politiker)? Gibt es Unterschiede im Deutschen und Kroatischen?
Vorname, Name	Magdalena Piasecka-Chmielnik (Adam-Mickiewicz-Universität in Posen): Mieć crusha i beknąć za czeki, czyli potoczna frazeologia miłosna
Abstract	W swoim referacie chciałabym zarysować problematykę frazeologii potocznej, codziennej, używanej w języku mówionym oraz w Internecie. Frazeologia potoczna nie jest tak szeroko opisywana w literaturze naukowej jak frazeologia literacka, książkowa, jednak jestem szczerze przekonana, że jest równie ważna i można dostrzec zachodzące w niej procesy, takie jak innowacje frazeologiczne. Chciałabym skupić się na materiale związanym z tematyką miłości i seksualności, co pozwoli poruszyć mi także kwestię frazeologii potocznej zawierającej wulgaryzmy. Omawiane zagadnienia chciałabym przedstawić głównie na materiale polskojęzycznym oraz – na zasadzie dopowiedzenia – materiale francuskojęzycznym. Przykłady pochodzą będą przede wszystkim z internetowego Miejskiego słownika slangu (miejski.pl) oraz internetowego słownika francuskiego Linternaute (linternaute.fr).
Vorname, Name	Magdalena Puda-Blokesz (Pädagogische Universität in Krakau): Popkultura jako repozytorium frazeologizmów o mitologicznej proveniencji (na przykładzie powieści kryminalnych Marka Krajewskiego)

Aktuelle Trends in der phraseologischen und parömiologischen Forschung weltweit, 27.5.2021 – 29.05.2021

Abstract	Związki frazeologiczne o mitologicznej proveniencji budują niewielki zasób polskiej frazeologii, przede wszystkim książkowej. Ich głównym źródłem jest literatura, klasyczna bądź rodzima. Niniejsze wystąpienie ma na celu przybliżenie wyników oglądu użycia mitologizmów frazeologicznych we współczesnej kulturze popularnej, której wytworem jest m.in. powieść kryminalna pisana dla masowego odbiorcy. Podstawę materiałową rozważań stanowią frazeologizmy i kolokacje wykorzystane w powieściach kryminalnych Marka Krajewskiego. Zebrany materiał zostanie przeanalizowany z perspektywy semantycznej i formalnej ze wskazaniem na użycia innowacyjne bądź nowe.
Vorname, Name	Roberta Rada (Eötvös-Loránd-Universität in Budapest): Ob sie zu Phrasemen der deutschen Sprache werden? Wortverbindungen in der Sprache der Coronakrise im Deutschen und Ungarischen
Abstract	In neuartigen Situationen, die unser Alltagsleben markant beeinflussen und verändern, wie auch in der aktuellen, durch die Corona-Pandemie und Quarantäne geprägten, entstehen gehäuft Neologismen. Neologismen in Form von Mehrworteinheiten veranschaulichen eine erste Stufe des Phraseologisierungsprozesses. Sie gelten schon als lexikalisiert, werden aber von den Sprachteilhabern als neu empfunden und sind daher stilistisch markiert. Der Vortrag setzt sich die korpusbasierte Untersuchung der polylexikalischen „Coroneologismen“ im Deutschen und Ungarischen zum Ziel. Das deutsche Korpus ist auf der Basis des auf der Homepage des Leibniz-Institutes für Deutsche Sprache elektronisch zugänglichen Wortmaterials „Neologismen in der Coronapandemie“ erstellt worden. Auf ungarischer Seite stützt sich die Untersuchung auf das 2020 erschienene Printwörterbuch „Karanténszótár“ („Quarantänewörterbuch“) mit 400 Wörtern und Ausdrücken. Die Mehrworteinheiten der beiden Korpora werden nach diversen linguistischen Kriterien (z. B. thematische Gruppierung, dominante formale Muster der Bildungsweise, stilistische Merkmale usw.) analysiert. Durch den Vergleich der Analyseergebnisse sollen charakteristische Denk- und Wertemuster in Bezug auf die Coronapandemie in den beiden Sprachgemeinschaften ermittelt werden.
Vorname, Name	Dildora Rahmanova Abdinabiyevna (Usbekische Staatliche Universität für Weltsprachen): ZEIT in der deutschen Phraseologie und ihre usbekischen Äquivalente
Abstract	
Vorname, Name	Maciej Rak (Jagiellonen Universität Krakau): Polska frazematyka gwarowa sub specie etnografii
Abstract	Artykuł dotyczy polskiej frazematyki gwarowej, ale ujętej w perspektywie motywacyjnej, dokładniej zajmę się przykładami, na motywację których wpłynęła kultura ludowa.
Vorname, Name	Milote Sadiku / Vjosa Hamiti (Universität Prishtina): Zum Gebrauch von Idiomen in der Sprache der Politik. Eine kontrastive Analyse der Vorkommenshäufigkeit und Struktur von Somatismen in deutschen und kosovarischen Parlamentsdebatten
Abstract	Der vorliegende Beitrag befasst sich mit dem Gebrauch von Phrasemen mit Körperteilbezeichnungen in deutschen und kosovarischen Parlamentsdebatten. Ziel dieses Beitrages ist es die kommunikativ-pragmatische Leistung der Somatismen in Parlamentsdebatten zu untersuchen. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht auch die Analyse der Vorkommenshäufigkeit der Phraseme mit Körperteilbezeichnungen in der Sprache der Politik. Es ist bekannt, dass Politiker oft Phraseme mit dem Ziel Emotionen und Einstellungen über bestimmte Ereignisse zu äußern, verwenden. Deshalb wird durch die Frequenzanalyse versucht zu untersuchen, welche Körperteilbezeichnungen am häufigsten in den deutschen und kosovarischen Parlamentsdebatten vorkommen. Als Materialgrundlage dienen im korpusbezogenen Teil der Untersuchung die stenografischen Berichte des Deutschen Bundestages und des Kosovarischen Parlaments im Zeitraum von 2019 bis 2020. Phraseme haben eine textbildende Potenz. Durch ihre Verwendung wird der Text anschaulicher, expressiver und persuasiver. Doch die Realisationen von diesen „Potenzen“ werden durch unterschiedliche Kommunikationsfaktoren bestimmt (vgl. Fleischer 1997: 216). Phraseme tragen zur Anschaulichkeit, Expressivität, und werden oft als rhetorisch-stilistische Mittel in der Sprache der Politik eingesetzt. Der Einsatz der Phraseme im politischen Sprachgebrauch steigert die informativ-persuasive Funktion der politischen Sprache.
Vorname, Name	Krzysztof Sakowski (Universität Lodz): Konzepte von Farben in der Phraseologie des Deutschen
Abstract	Die Untersuchung setzt sich zum Ziel die Phraseolexeme mit Farbbezeichnungen unter die Lupe zu nehmen sowie die dahinter zu deutenden metaphorischen Konzepte vergleichend zum nicht

	phraseologischen Wortschatz zu präsentieren. Dies soll eine Modellierung der Instrumente gewährleisten, die durch Organisation der semantischen Werte in größere Korpora in der Didaktik ihren Einzug nehmen könnten.
Vorname, Name	Barbara Schlücker (Universität Leipzig): Vergleichskonstruktionen in Phraseologie und Wortbildung
Abstract	Als Einheiten des Wortschatzes stehen Phraseologismen in enger Verbindungen zu Wortbildungen. Sie unterscheiden sich vor allem in struktureller Hinsicht, handelt es sich bei Ersteren doch um syntaktisch komplexe, bei Letzteren hingegen um morphologisch komplexe Lexeme. Die enge Verbindung zeigt sich u.a. darin, dass sich Phraseologismen und Wortbildungen gegenseitig blockieren (vgl. <i>Schlaf der Gerechten</i> vs. <i>#Gerechenschlaf</i>). Zentraler Gegenstand meines Vortrags sind Vergleichsbildungen („Similes“). Interessanterweise findet hier häufig eine solche Blockierung nicht statt, sodass phraseologische und morphologische Bildungen nebeneinander bestehen (<i>rot wie blut / blutrot, hart wie stein / steinhart</i> ; siehe aber z.B. <i>stumm wie ein Fisch / *fischstumm</i>). Bei näherer Betrachtung ergeben sich eine Reihe unterschiedlicher semantischer Untergruppen, auf deren Basis eine funktionale Arbeitsteilung von Wort- und Phrasenbildung vorgenommen werden kann.
Vorname, Name	Sunil Sharma (Jawaharlal Nehru Universität in New Delhi): Manas, Language and Culture
Abstract	The present research article studies the linguistic and cultural conceptualization of mana (from the Sanskrit lexeme manas) in the conventionalized phraseological and non-phraseological expressions of Hindi. Subsequently, it surveys the description of mana in ancient Indian medicine of Ayurveda and classical Sanskrit literature, and situates the linguistic model of mana in a cultural and religious milieu. The main objective of this study is to illustrate as to how cultural background, mappings and schemas influence the linguistic conceptualization of mana and how linguistic conceptualization helps understand the cultural script of the concept in question. Being an amalgamation of Sanskrit, Persian, Arabic and Urdu, Hindi has various concepts that compete with each other to qualify for 'mind inside the body'. Among these concepts, mana (Sanskrit) has considerably maintained its hegemony in the competition. The paper argues that, despite being under the influence of Persian and English for several decades, Hindi has maintained the Sanskrit 'principle of unity of emotion and thought' and does not hold a strict binary contrast between the faculties of emotion and thought.
Vorname, Name	Joanna Smereka (Jan-Kochanowski-Universität in Kielce): Textsortenspezifische Phrasen und Kollokationen in der historischen Textsorte Testament am Beispiel mittelalterlicher deutschsprachiger Testamente der Krakauer und Breslauer Bürger
Abstract	Proponowany przeze mnie temat ma szansę otworzyć formułę Konferencji na badania z zakresu tekstów historycznych. W referacie skoncentruję się na poszczególnych aktach mowy realizowanych w kompleksowym wzorcu tekstowym, jakim na przełomie XIV i XV wieku staje się testament. Stojąc na stanowisku, iż uwarunkowania zewnętrzne (textextern) są kluczowe przy przyporządkowywaniu poszczególnych tekstów do rodzajów tekstów, dostrzegam pewne wyraźne tendencje przy formułowaniu zapisów poszczególnych częściowych aktów mowy, na podstawie których można orzekać o ich partykularnym charakterze. Interesuje mnie wytwarzająca się powtarzalność fraz oraz kolokacji w języku prawniczym doby średniowiecza, która w efekcie doprowadzi do powstania utartego języka urzędowego. Badany przeze mnie okres cechuje się napięciem i sprzecznością między powtarzalnością a innowacją.
Vorname, Name	Michał Smułczyński (Universität Wrocław): Zwischen Hassrede und Komik – Losungen der Proteste gegen Abtreibungsverbot in Polen
Abstract	Das am 22. Oktober 2020 vom polnischen Verfassungsgericht verkündete Urteil bedeutete, dass in Polen das faktische Abtreibungsverbot eingeführt wurde. Am Urteil haben vor allem die linksliberalen Gruppierungen eine massive Kritik geübt. In den vom Netzwerk „Landesweiter Frauenstreik“ (Ogólnopolski Strajk Kobiet) organisierten Massenprotesten gingen trotz Corona-Pandemie insgesamt bis zu eine Million Menschen auf die Straße. Zu den bekanntesten Protestsymbolen gehörten neben dem roten Blitz oder dem durch acht Sternchen symbolisierten Fluch „Fick die PiS“ (jebać PiS) auch die Losungen, die auf Kartonstücken geschrieben wurden. Das Korpus umfasst insgesamt 411 Beispiele. Im Vortrag möchte ich die folgenden Fragen beantworten: wie sind die Losungen aufgebaut? Inwiefern erfüllen sie die Kriterien eines Phraseologismus? Sind sie originelle Konstrukte oder eher Modifikationen? Wie lassen sie sich kategorisieren? Inwiefern werden die Losungen durch hass- und/oder humorvollen Ausdrücke gekennzeichnet?

Vorname, Name	Monika Sułkowska (Schlesische Universität Katowice): Frazeotranslacja: założenia, problemy, koncepcje
Abstract	<p>Celem wystąpienia będzie zaprezentowanie założeń, problemów oraz wybranych koncepcji dotyczących przekładu frazeologii.</p> <p>Frazeotranslacja stanowi względnie nowy, interdyscyplinarny obszar badań zogniskowany na szeroko pojętej frazeologii w perspektywie przekładowej.</p> <p>Współczesna frazeologia obejmuje swym zakresem różnorodny wachlarz utrwalonych struktur wyrazowych, które są odtwarzane przez użytkowników w aktach mowy. W zakres frazeologii wchodzi nie tylko tradycyjne, figuratywne frazeologizmy, idiomy, czy przysłowia, ale także różnego typu kolokacje, wskaźniki frazeologiczne, terminologia specjalistyczna, pragmatemy, bądź inne jeszcze, odtwarzalne związki wyrazowe.</p> <p>Ta sfera języka stawia przed tłumaczami poważne wyzwania, tym bardziej że bywa ona ciągle jeszcze marginalizowana w ogólnej dydaktyce przekładu.</p> <p>Proces tłumaczenia struktur frazeologicznych jest w istocie złożony i obejmuje następujące etapy:</p> <ul style="list-style-type: none"> • poprawne rozpoznanie struktury frazeologicznej w języku wyjściowym, • właściwe odkodowanie jej sensu i ewentualnych konotacji kulturowych oraz pragmatycznych, • wybór i zastosowanie najlepszej w danym wypadku strategii translacyjnej, • dobranie właściwego ekwiwalentu takiej struktury w języku docelowym. <p>Referentka zaprezentuje specyficzne cechy przekładu struktur frazeologicznych oraz problemy, z którymi musi mierzyć się tłumacz pracujący w tej materii. Przedstawione zostaną także wybrane koncepcje i strategie frazeotranslacyjne, a także analiza samego procesu przekładu we frazeologii.</p>
Vorname, Name	Aneta Stojić / Nataša Košuta (Universität Rijeka): Struktur, Bedeutung und Gebrauch von Kollokationen unter kontrastiver Sichtung (am Beispiel der deutschen und kroatischen Sprache)
Abstract	<p>Kollokationen sind seit Jahrzehnten Forschungsgegenstand verschiedener sprachwissenschaftlicher Disziplinen, insbesondere im englisch- und deutschsprachigen Raum. Kollokationen sind mehr oder weniger feste Wortverbindungen auf syntagmatischer Ebene, deren Komponenten nicht frei kombiniert werden können, sondern bestimmten semantischen Einschränkungen unterliegen. Die Möglichkeit, Bestandteile der Kollokationen zu ersetzen, ist aufgrund bestimmter Substitutionsrestriktionen gering oder nicht vorhanden.</p> <p>MuttersprachlerInnen einer bestimmten Sprache verfügen über intuitive Kenntnisse zum Gebrauch von Kollokationen, wohingegen FremdsprachlerInnen die Gebrauchsmöglichkeiten erst erwerben müssen, weil kollokationale Verbindungen meistens nicht vorhersehbar sind. Untersuchungen haben gezeigt, dass FremdsprachlerInnen in der Fremdsprachenproduktion von ihrer Muttersprache ausgehen und dabei Bestandteile der Kollokationen direkt in die Zielsprache übersetzen. Bei divergenten Strukturen, die sich in der Ausgangs- und Zielsprache unterscheiden, führt das unweigerlich zu Normabweichungen. Dies erschwert die natürliche und fließende Kommunikation in der Fremdsprache. Um dies zu vermeiden, sollte das Bewusstsein für diese Divergenzen entwickelt werden als Vorbedingung für die sog. Kollokationskompetenz. Diese Kompetenz unter Fremdsprachlern ist bislang definiert als die Fähigkeit, Kollokationen zu erkennen, zu verstehen und normgerecht zu verwenden. Da Divergenzen erst unter kontrastiver Sichtung erkennbar sind, ist es das Ziel dieses Beitrages, auf die wichtige Rolle des kontrastiven Ansatzes beim Erwerb von Kollokationskompetenz beim Erlernen von Fremdsprachen und auf das breite Spektrum der möglichen Unterschiede hinsichtlich, Struktur, Bedeutung und Gebrauch auf der Ebene zweier Sprachen hinzuweisen.</p>
Vorname, Name	Przemysław Staniewski (Universität Wrocław): Die niederen Sinne in der deutschen Phraseologie
Abstract	<p>Die Unterscheidung in höhere bzw. Fernsinne (Sehen, Hören) und niedere bzw. Nahsinne (Tasten, Schmecken, Riechen) hat dazu geführt, dass die letzte Gruppe an den Rand der wissenschaftlichen Betrachtung verdrängt wurde. Dies gilt auch für den linguistischen Bereich. Es steht aber fest, dass den niederen Wahrnehmungsmodalitäten mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. In dem Beitrag wird das auf die niederen Sinne bezogene Lexikon des Deutschen aus der phraseologischen Perspektive näher betrachtet. Es wird zunächst festgestellt, welche der primären Wahrnehmungsllexeme ihren Eingang in den phraseologischen Bereich finden. Des weiteren werden die sie enthaltenden Phraseologismen auf ihre Semantik – wörtlicher vs. figurativer Bezug – hin untersucht. Im Falle der figurativen Bedeutungserweiterungen wird man sich ferner mit den Arten der involvierten konzeptuellen Prozessen (Metapher, Metonymie, Metaphonymie) auseinandersetzen.</p>

Vorname, Name	Janusz Stopyra (Universität Wrocław): Zum lexikographischen Postulat von Franz-Josef Hausmann (2004) und seiner Realisierung in einsprachigen Wörterbüchern für Deutsch und Dänisch
Abstract	In seinem Aufsatz u.d.T. „Was sind eigentlich Kollokationen?“ (In: Wortverbindungen – mehr oder weniger fest. K. Steyer (Hrsg.). Berlin, New York: de Gruyter (2004), S. 309–334) postuliert Franz-Josef Hausmann die Notierung von Kollokationen in Wörterbüchern unter ihrer substantivischen Basis, was nach seiner eigenen Beobachtung, sowie auch der von Ken Farø („Idiomatik i moderne dansk-tysk leksikografi“. In: Hermes, Journal of Linguistics 25 (2000), S. 171–202) jedoch nicht konsequent realisiert wird. Der Aufsatz will somit dieses Problem fokussieren, sich der Problemorientierten Diskussion anschließen, sowie die betreffenden Sachverhalte fürs Deutsche und Dänische prozentual messen.
Vorname, Name	Krystian Suchorab (Universität Wrocław): Zum phraseologischen Potenzial der Ausdrücke um das Lexem <i>Flüchtling</i>
Abstract	Lexem Flüchtling wird in letzten Jahren immer häufiger gebraucht. Es kommt in verschiedenen Phrasen vor, die auch einen idiomatischen bzw. phraseologischen Charakter haben können. In deutschen lexikalischen Bearbeitungen werden solche Phrasen angegeben, deren Komponente das Lexem Flüchtling oder seine Synonyme sind. Das Referat wird der Untersuchung des Vorkommens dieser Lexeme in Ausdrücken gewidmet, was ermöglicht, das phraseologische Potenzial dieser Ausdrücke zu bestimmen. Überdies wird auch ein Versuch unternommen, darauf hinzuweisen, welche Kollokationen die zu analysierenden Lexeme bilden. Das Untersuchungsmaterial wird den lexikalischen Werken, sowohl Wörterbüchern als auch den Internetseiten entnommen.
Vorname, Name	Anna Sulikowska (Universität Stettin): „Weite Bedeutung“ der Phraseologismen aus kognitiver und lexikographischer Sicht
Abstract	Es gehört zu den Gemeinplätzen der Phraseologieforschung, dass Phraseologismen in der Regel semantisch komplexer als die Wörter (Burger 2007: 79) seien und eine weite Bedeutung (Černyševa nach Häusermann 1977: 99) besitzen. Mit dem Verweis auf den semantischen Mehrwert der Idiome, ihre Vagheit, semantische Unschärfe und weite Bedeutung wird allerdings eine wichtige Diskussion über die Grenzziehungen zwischen den Bedeutungen und Bedeutungsvarianten an den Rand des wissenschaftlichen Interesses gerückt. Dies hat natürlich weitreichende Folgen für die Phraseologie und Phraseographie: Die systematische Erfassung und adäquate Beschreibung der Bedeutung von Idiomen stellt nach wie vor eine einigermaßen vernachlässigte Aufgabe der Phraseologieforschung dar. Im folgenden Beitrag wird auf das Problem der Abgrenzung der Polysemie und Vagheit im phraseologischen Bereich vor dem Hintergrund der Kognitiven Semantik eingegangen.
Vorname, Name	Grażyna Strzelecka (Universität Warschau): Weltumspannend auftreten und sich mit Erfolg auf Märkten positionieren – zum Gebrauch von Phrasen in der Wirtschaftssprache des ausgehenden 20. Jahrhunderts
Abstract	Der Beitrag ist interessanten sprachlichen Erscheinungen in der Wirtschaftssprache des 20. Jahrhunderts gewidmet. An Beispielen, die der Berliner Wirtschaftspresse aus den Jahren 1995–1996 entnommen sind, werden häufig auftretende Phrasen der Wirtschaftssprache, mit besonderer Berücksichtigung von Phrasen, deren Bestandteil Fremdwörter sind, in authentischen Kontexten präsentiert. Zum Vergleich werden einige Phrasen aus der Wirtschaftspresse des ausgehenden 19. Jahrhunderts herangezogen, um die Entwicklung der Wirtschaftssprache zu illustrieren.
Vorname, Name	Erzsébet Drahota-Szabó (Universität Szeged, Ungarn und J.-Selye-Universität): Phraseologische Spiele als Sprachtherapie für alte Menschen und Menschen mit Demenz
Abstract	Es wird von den demographischen Veränderungen ausgegangen, nach denen der Anteil der alten Generation an der Gesamtbevölkerung immer mehr zunimmt. Diese Tendenz führt auch dazu, dass die Zahl der Menschen, die weltweit an einer Demenz erkrankt sind, ebenfalls kontinuierlich wächst. Dabei besteht unser gemeinsames Ziel darin, dass die SeniorInnen und die Menschen mit Demenz ein gesundes und aktives Leben führen können, und auch am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Ein aktives privates sowie öffentliches Leben setzt gute Kommunikationsfähigkeiten voraus. Im wachsenden Alter – und besonders bei Demenz-Kranken – treten allerdings vielfach Sprachstörungen auf, die auf mehrere Gründe zurückgeführt werden können. Nachdem diese Gründe angesprochen werden und die Sprachstörungen bei den Demenz-Krankheiten erschlossen werden, besteht das Ziel des Vortrags darin, der Frage nachzugehen, wie phraseologische Spiele als Sprachtherapie für die Zielgruppe funktionieren können. Es besteht nämlich ein großer Bedarf darin, Angehörigen und PflegerInnen von alten

	Menschen und Menschen mit Demenz im Internet frei verfügbare Beschäftigungen – als Sprachtraining, als Gedächtnistraining und als mentales Training – anzubieten.
Vorname, Name	Joanna Szczęk / Roman Opilowski (Universität Wrocław): Frazeologia cyfrowa w równoległym korpusie polsko-niemieckim
Abstract	Zaawansowane technologie informatyczne umożliwiają odkrywcze badania frazeologiczne nad dużymi zbiorami tekstów. Przy użyciu dostępnych wyszukiwarek korpusowych w języku polskim i niemieckim można otrzymać zestawy danych dotyczących różnorodnych elementów frazeologicznych jak np. typy, długości albo składnie związków frazeologicznych. Do badacza należy jednak odpowiednie formułowanie i kodowanie zapytań korpusowych, których wyniki są odpowiednio interpretowane. Podczas referatu zostanie zaprezentowane przykładowe użycie wyszukiwarek w zakresie zapytań i analiz frazeologizmów w korpusie polskim i niemieckim. Referat jest częścią realizacji projektu DARIAH_PL.
Vorname, Name	Joanna Szerszunowicz (Universität in Białystok): On the Phonetic Aspect and Cross-Linguistic Equivalence of Phraseological Units
Abstract	The aim of the study is to draw attention to the multiaspectuality and complexity of cross-linguistic equivalence of fixed multiword expressions. Its specific objective is to discuss the phonetic aspect from the perspective of interlingual correspondence of reproducible language items. It is widely accepted that the dominant aspect taken into consideration while determining cross-linguistic equivalents is the semantics of the source language unit and its prospective target language counterpart. Other important factors include the syntactic properties, stylistic markedness, pragmatic characteristics and frequency. It can be assumed that other aspects, for instance, in case of some units, the phonetic one may also influence the degree of cross-linguistic equivalence. This issue will be analysed on the example of Polish, English and Italian fixed expressions attested in lexicographic sources.
Vorname, Name	Katarzyna Sztandarska (Universität Stettin): Sprachveränderungen als Folge der Coronavirus-Pandemie im Deutschen und Polnischen
Abstract	Die ganze Welt hat seit mehreren Monaten mit der Coronavirus-Pandemie zu kämpfen. Es ist offensichtlich, dass die Krankheit große Auswirkungen auf die Menschheit hat und in unser oft geordnetes Leben viel Verwirrung bringt. Die Pandemie beeinflusst auch unsere Sprache. Sie führt nicht nur zur Bildung von Neologismen, sondern auch zur Transformation von in Schrift und Sprache bisher gebräuchlichen Wörtern und Wendungen. Im Fokus des Referats befinden sich geflügelte Worte, die seit Beginn der Coronavirus-Krankheit entstanden sind. Alle Beispiele sind Remakes bekannter Sprüche aus Filmen, Songs oder Werbespots. Sie sind dem Internet entnommen. Es wird geprüft, wie die Coronavirus-Pandemie die deutsche und polnische Sprache prägt.
Vorname, Name	Andrzej Szubert (Adam-Mickiewicz-Universität in Posen): „Tierische“ Sprichwörter im Dänischen und ihre deutschen Äquivalente
Abstract	Tiere sind in der Phraseologie wohl jeder Sprache sehr stark präsent. In vielen Sprachen werden gleiche Tiernamen in gleichen Ausdrücken gebraucht, wie z. B. in Vergleichen. Im Referat möchte ich ausgewählte dänische Sprichwörter, die Tiernamen beinhalten, mit den deutschen Vergleichen und zeigen, in welchem Maße sie den deutschen ähnlich sind. Die Gleichheiten und Unterschiede werden auf der lexikalischen und strukturellen Ebene dargestellt.
Vorname, Name	Rafał Szubert (Universität Wrocław): Auch die Jurisprudenz spricht in Gleichnissen. Von den praxisdienlichen Vereinfachungen der Rechtsphraseologie
Abstract	In meinem Referat gehe ich auf die Rolle der Phraseologie in den juristischen Theorien des Rechtssubjekts ein. Dabei interessiert mich das von Willard van Orman Quine fokussierte Phänomen der Disproportionalität der wissenschaftlichen Theorien und ihr Rückbezug auf ihre Bedeutungsträger, zu welchen ich auch phraseologische Einheiten zähle. Meine Ausführungen werde ich mit konkreten, lebendigen Beispielen illustrieren.
Vorname, Name	Joanna Targońska (Universität Ermland-Masuren): Streitgegenstand der Phraseologie(-forschung): Einwortphraseme, Einwortidiome, Einwortmetaphern und noch mehr?
Abstract	Auf den Zusammenhang zwischen der Phraseologie und der Wortbildung hat man schon vor fast 45 Jahren hingewiesen (vgl. z. B. Fleischer 1976). Seit dem Beitrag von Duhme (1995), in dem Einwortphraseologismen explizit als eine Untergruppe der Phraseme postuliert wurden, bildet dieses Sprachphänomen immer noch den Streitgegenstand der Phraseologieforschung. Die Meinungen darüber, ob Einwortidiome, Einwortphraseologismen, Einwortphraseme bzw.

	<p>Einwortmetapher der Gruppe der Phraseme angehören (sollten), gehen auseinander. Dies resultiert daraus, dass die Polylexikalität seit jeher als ein unabdingbares(?) Element der Phraseme aufgefasst wurde. Die Phraseologie als Forschungsdisziplin war jedoch im Laufe der letzten Zeit gewissen Wandlungen unterworfen. Auch das vor Jahren postulierte Zentrum-Peripherie-Modell ist nicht mehr haltbar bzw. erfuhr gewisse Verschiebungen. In den letzten Jahren konnten erste Vorschläge beobachtet werden, das Merkmal der Polylexikalität, das auch unterschiedlich gedeutet werden kann (vgl. Szczek 2004: 76), durch den der Polyfaktorialität zu ersetzen. So wurden Routineformeln wie Hallo! schon seit Langem als Einwortphraseme behandelt und ihre Aufnahme in die Gruppe der Phraseme stieß auf keinen bzw. wurde problemlos akzeptiert. Den deutschen Komposita stehen oft Wortverbindungen in anderen Sprachen gegenüber.</p> <p>Obwohl inzwischen viele Arbeiten entstanden sind, in denen zum einen empirische Analysen zu diesen Sprachphänomenen durchgeführt, zum anderen theoretische Überlegungen zu diesem „schwarzen Schaf“ der Phraseologieforschung angestellt wurden, wurde der Konflikt, ob diese Sprachphänomene als Einwortphraseme, -idiome oder doch als metaphorische bzw. idiomatische Komposita aufzufassen sind, nicht endgültig gelöst.</p> <p>Das Ziel des Beitrags ist es, auf eine bis dahin nicht explizit behandelte Gruppe von Phrasemen hinzuweisen, die phraseologisch, jedoch nicht idiomatisch sind und gewisse Berührungspunkte mit der Wortbildung bzw. mit den Komposita aufweisen. Da Kollokationen einen ihnen gebührenden Platz in der Gruppe der Phraseme errungen haben, stehen diese im Fokus des Beitrags. Dabei wird der Versuch unternommen, folgenden Forschungsfragen nachzugehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was haben Kollokationen und Wortbildung bzw. Komposita gemeinsam? • Was charakterisiert diese Komposita und wodurch unterscheiden sie sich von Einwortidiomen bzw. manchen Einwortphrasemen? • Kann man von Einwortkollokationen bzw. Kollokations-Komposita sprechen? <p>In dem Beitrag wird gezeigt, welche Kollokationen zu Komposita zusammenrücken können. Darüber hinaus werden Überlegungen dazu angestellt, wo diese Gruppe der Einwortkollokationen bzw. Komposita, die auf der Grundlage von Substantiv-Verb-Kollokationen entstanden sind, in der Lexikologie, d. h. z. B. in der Phraseologie zu positionieren sind und wie die Gruppe der Einwortphraseme weiterhin untergegliedert werden kann.</p> <p>Duhme, M. (1995): Lauschangriff und Rollkommando – „Einwortphraseologismen“ in der Pressesprache am Beispiel des Nachrichtenmagazins FOCUS. In: Baur, R./Chlosta, Ch. (Hrsg.): Von der Einwortmetapher zur Satzmetapher, Bochum.</p> <p>Fleischer, W. (1976): Zum Verhältnis von Phraseologie und Wortbildung im Deutschen. In: Deutsch als Fremdsprache 13(6), 321-330.</p> <p>Szczek J. (2004): Einwortphraseologismen und ihr Verhältnis zur Phraseologie (am Beispiel des Deutschen und des Polnischen). In Földes, C./ Wirrer, J. (Hrsg.): Phraseologismen als Gegenstand sprach- und naturwissenschaftlicher Forschung. Baltmannsweiler, 75–85.</p>
Vorname, Name	Jacek Tomaszczyk / Anna Matysek (Schlesische Universität Katowice): Tworzenie i wizualizacja sieci frazeologicznych
Abstract	Pod pojęciem sieci frazeologicznej będziemy rozumieć zbiór związków frazeologicznych powiązanych ze sobą relacją synonimii, tematyczną, podobieństwa strukturalnego lub relacją współwystępowania leksemów tworzących frazy. W prezentacji przedstawimy narzędzia oraz metodykę tworzenia hipertekstowych sieci frazeologicznych na przykładzie wybranych frazemów polskich i niemieckich. Zademonstrujemy również wizualizację powiązań między związkami frazeologicznymi, ułatwiającą różnego typu analizy frazeologiczne. Badanie frazeologii z wykorzystaniem modelu sieci może być uzupełnieniem lub poszerzeniem badań korpusowych.
Vorname, Name	Elena Tsvetaeva (Moskauer Staatliche Linguistische Universität): Aufforderung zum Tanz: Das Schicksal einer altfranzösischen Entlehnung im deutschen Phraseologiebestand
Abstract	Der Beitrag behandelt lexikalisch-semantische Assimilationsprozesse des im frühen Mittelalter entlehnten altfranzösischen dancer, welche sich unter anderem bei der Phrasembildung manifestieren und zu einem gewissen Teil von der neuen phraseologischen Semantik geprägt sind.
Vorname, Name	Reinhold Utri (Universität Warschau): Phraseologie im DaF-Unterricht – eine Herausforderung
Abstract	Da die Definition von Phraseologismen sehr breit ist, kommen diese auch im DaF-Unterricht häufig vor. Aber welche Kriterien soll eine Lehrperson daran legen, wann (ab welchem Alter/ ab welcher Niveaustufe) welche Phraseologismen den Lernenden zugemutet werden können. Da die Phraseologismen auch oft eine bildliche Form darstellen, stellt sich die Frage, ob die

	Lernenden die Bedeutung der Phraseologismen nicht auch erraten könnten. Wie kann eine Lehrperson damit didaktisch arbeiten?
Vorname, Name	Melita Aleksa Varga / Snježana Babić (Josip Juraj Strossmayer Universität Osijek): Kroatische Sprichwortvarianten
Abstract	Die Untersuchung zum kroatischen Minimum / Optimum begann 2014, und wurde anhand der Daten von 1508 Probanden im Rahmen von zwei Teilttext-Präsentation Umfragen durchgeführt. Die Umfragen mit der Teilttext-Präsentation wurden anhand des von Chlosta und Grzybek entwickelten Modells bearbeitet (vgl. Chlosta / Grzybek 2005 und 2015 und Grzybek 2012). Dabei wurde ein 4-Code-System benutzt, die Zahl 1 steht für die Nullmodifikation oder Nullvariante, d. h. das Sprichwort wird in der „erwarteten“ Form (= „Nullvariante“) ergänzt, die Zahl 2 steht für die Modifikationen ersten Grades; sie umfassen beispielsweise das Weglassen einzelner Wörter, die für die Semantik nicht entscheidend sind, die orthografischen oder die morphologischen Varianten des Sprichworts, aber auch einige lexikalische oder syntaktische Variationen, die Zahl 3 steht für die Modifikationen zweiten Grades oder die Verkürzung oder Verlängerung der Nullvariante, andere lexikalische Variationen als die lexikalische Synonymität und die Zahl 4 repräsentiert Modifikationen dritten Grades oder manchmal auch unsinnige „nonsense“ Modifikationen (vgl. Grzybek 2012: 149-150). Die Ergebnisse der beiden Untersuchungen im Sinne von der Nullvariante der Sprichwörter aus der Umfrage bzw. der Bekanntheit der kroatischen Sprichwörter, wurden schon bearbeitet und veröffentlicht (vgl. Aleksa Varga, Keglević 2020). Im Rahmen dieses Beitrags beschäftigen wir uns mit der weiteren Analyse des Korpus aus 2019, d. h. mit den Sprichwortvariationen ersten, zweiten oder dritten Grades. Da das endgültige Ziel der Untersuchung ist, ein kroatisches parömiologisches Thesaurus zu veröffentlichen, ist es äußerst wichtig, die relevanten Sprichwortvariationen und nicht nur die Nullvariante der Sprichwörter miteinzubeziehen. Im Rahmen dieser Untersuchung werden die Varianten vom semantischen, syntaktischen und korpuslinguistischen Standpunkt untersucht und analysiert. Es wird versucht, ein Analysemodell zu entwerfen, das auch für andere Sprachen und Analysen der parömiologischen Umfragen anwendbar wird.
Vorname, Name	Bogna Wiczyńska (Adam-Mickiewicz-Universität in Posen): Egzystencjalny wymiar związków frazeologicznych w twórczości prozatorskiej Jerzego Szatkowskiego
Abstract	Tematem mojego referatu jest sposób występowania związków frazeologicznych i przysłów w twórczości prozatorskiej Jerzego Szatkowskiego. Opierając się na materiale językowym pochodzącym z dwóch powieści: Epistoły oraz To tak nieprawdopodobne że aż prawdziwe, chcę zbadać, w jakich formie i funkcji występują w nich związki frazeologiczne. Według moich wstępnie poczynionych obserwacji Szatkowski nobilituje za ich pomocą wiedzę potoczną, która w przestrzeni jego twórczości staje się istotną wiedzą egzystencjalną – jest ważniejsza od innych typów wiedzy, a zwłaszcza od wiedzy naukowej. Ponadto, frazeologizmy stanowią jedno z ważniejszych źródeł stylu pisarza, charakteryzującego się twórczym podejściem do tego, co w języku jest dane i zastane. Pisarz często wykorzystuje frazeologię jako tworzywo do zabaw językowych i przekształceń semantycznych. W obu badanych utworach można znaleźć zarówno konwencjonalne, jak i niekonwencjonalne użycia stałych połączeń wyrazowych. Wiązą się z tym różne możliwe ciągi konotacyjne, a co za tym idzie – rzeczywistość powieściowa nie jest jednoznaczna. Językowy obraz świata wpisany w wykorzystywane przez Szatkowskiego frazeologizmy raz jest afirmowany, a innym razem – kwestionowany, gdy autor – poprzez nadanie danemu związkowi nietypowej formy bądź umiejscowienie w odpowiednim kontekście – zmusza do namysłu nad jego sensem. Tym samym skłania do refleksji nie tylko nad językiem, ale – przede wszystkim – nad desygnowaną przez język rzeczywistością. Badając zatem występujące we wspomnianych powieściach związki frazeologiczne i przysłowia, chciałabym położyć nacisk na egzystencjalny wymiar przekazywanych przez nie prawd.
Vorname, Name	Joanna Woźniak (Adam-Mickiewicz-Universität in Posen): Diskursbildende Potenz von Phraseologismen. Ein Plädoyer für die Entwicklung eines integrativen Ansatzes zur Erforschung von Phraseologismen im Diskurs
Abstract	Trotz Zusammenhänge zwischen Phraseologie und Diskurslinguistik ist bisher kaum ein Versuch unternommen worden, die Errungenschaften dieser beiden linguistischen Teildisziplinen zu vereinbaren. Obwohl die Rolle der Idiome bei der Widerspiegelung der kollektiven Denkweise von der Diskurslinguistik betont wird, konzentrierten sich Diskursarbeiten bisher vor allem auf die epistemischen Aspekte von Texten. Selbst die Metapher, der im diskursiven Ansatz viel Raum gegeben wurde, ist hauptsächlich Einwortmetapher, nicht die phraseologische Metapher. In der phraseologischen Forschung wurde das textbildende Potential von Phraseologismen analysiert (Sabban 2004) oder das Vorkommen von bestimmten phraseologischen Klassen in bestimmten Textsorten (Stein/Lenk 2011, Pociask 2007, Skog-Södersved 2007) untersucht. Das Ziel des

	Referats ist es, die methodologische Vorgehensweise zur Untersuchung des Potenzials von Phraseologismen bei der Diskursbildung vorzuschlagen.
Vorname, Name	Włodzimierz Wysoczański (Universität Wrocław): Frazeologia pochodzenia biblijnego we współczesnej prasie polskiej
Abstract	W referacie podjęta zostanie problematyka obecności frazeologii we współczesnej prasie polskiej. Przedmiotem szczegółowego rozpatrzenia będzie frazeologia o proveniencji biblijnej we współczesnej prasie polskiej. Przeanalizowane będzie funkcjonowanie frazeologii biblijnej w przekazie prasowym wybranych dzienników, tygodników i miesięczników.
Vorname, Name	Nurkesch Zhumanbekova (Eurasische Nationale Gumiljov-Universität): Zwischensprachliche phraseologische Äquivalenz
Abstract	<p>Der Beitrag wird einem der zentralen Probleme der vergleichenden Phraseologie, Aspekten der zwischensprachlichen Äquivalenz der phraseologischen Einheiten gewidmet.</p> <p>„Ein Ziel kontrastiver Arbeiten ist die Ermittlung von Äquivalenzbeziehungen. Unter Äquivalenz versteht man eine Gleichwertigkeit, die sich v. a. auf die Form, die Bedeutung und die Funktion von Sprachzeichen in zwei oder mehr Sprachen bezieht.“ (Hallsteinsdóttir Erla, Ken Faró).</p> <p>Bei der Untersuchung der Äquivalenz von phraseologischen Einheiten verwenden die Sprachforscher unterschiedliche Methoden und Parameter zur Beschreibung und Auswertung von Phraseologismen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) der quantitative Ansatz (die Zahl der Äquivalente) und der qualitative Ansatz, der die semantischen und strukturellen Merkmale der phraseologischen Äquivalenz (Volläquivalenz von Form und Bedeutung, Teiläquivalenz (Variation der Form, Bildhaftigkeit, Metaphorik und z. T. Konnotationen und Gebräuchlichkeit) und Ersatzäquivalenz (kein systemhaftes phraseologisches Äquivalent vorhanden) (vgl. Korhonen 2007: 581); 2) Aspekte der zwischensprachlichen phraseologischen Äquivalenz werden entsprechend der drei semiotischen Dimensionen –Semantik, Syntaktik (Kombinatorik) und Pragmatik - behandelt (D.Dobrovol'skij, Piirainen 2009: 145–146); 3) der funktionalstilistische Ansatz der Äquivalenz von Ken Faró (2006) basiert darauf, daß die Erfassung der Äquivalenz sich auf das gesamte Sprachsystem bezieht und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden sollte. <p>Die Arten der Äquivalenz von Phraseologismen in diesem Beitrag werden am Material emotiver phraseologischer Einheiten, die im Deutschen und Kasachischen die Angst ausdrücken, ausgewertet und verifiziert.</p> <p>Von oben genannten Ansätzen übernehmen wir die Grundbedingungen für die Bestimmung von Äquivalenz der Phraseologismen in zwei Sprachen: quantitative und qualitative Äquivalenzaspekte, wobei die Semantik, Syntaktik (Kombinatorik) und Pragmatik berücksichtigt werden.</p> <p>Die physische oder emotionale Reaktion auf Angst spiegelt sich in den Phraseologismen wider dt. alles Blut weicht j-m aus dem Gesicht – kas. betinen kany kaschty (wörtlich: der Blut ließ das Gesicht), dt. in Tränen schwimmen - kösding shasyn sel etti (wörtlich: Augentränen werden Wasserfall).</p> <p>Emotionen und Gefühle zeigen die Veränderung der Körpertemperatur, den Schweiß, die Kälte auf dem Rücken, das Zittern der Knien und Hände und des ganzen Körpers, die Veränderung des Teints, den aufgeregten Atem und den Herzschlag.</p> <p>Schlüsselwörter: die vergleichende Phraseologie, Aspekte der zwischensprachlichen phraseologischen Äquivalenz, Arten der Äquivalenz von Phraseologismen</p>
Vorname, Name	Tomasz Żurawlew (Universität Ermland-Masuren): Gottes Mühlen mahlen langsam [mahlen aber trefflich fein]... Zum Bild Gottes in der deutschen Phraseologie
Abstract	W wystąpieniu chciałbym skierować uwagę odbiorców na problem wpływu społecznych doświadczeń religijnych na język, a ściślej przedstawić to, co ludzkie wyobrażenie Boga utrwaliło w niemczyźnie w postaci Jego obrazu. Zwrócę wobec tego uwagę na zapisane w języku w formie stałych związków wyrazowych atrybuty Boga, sposób, w jaki się one ujawniają, oraz wyjaśnię językowe mechanizmy waloryzacji tych atrybutów. Podejmę także próbę odpowiedzi na pytanie, na czym polega związek utwalonego w niemczyźnie obrazu Boga z potoczną wiedzą wynikającą z Jego obrazowania w Biblii. Zakładam, że moje uwagi będą pożyteczne dla tych, których zajmuje problem relacji, jaka wiąże język z szeroko rozumianą kulturą.

Liste der TeilnehmerInnen der internationalen Tagung

„Aktuelle Trends in der phraseologischen und parömiologischen Forschung weltweit“

27.-29.5.2021

Institut für Germanistik, Universität Wrocław

- | | | | |
|-----|---------------------------------|------------|--|
| 1. | Saša Babič | Dr. habil. | Slowenische Akademie der Wissenschaften und Künste in Ljubljana, Slowenien |
| 2. | Snježana Babić | Dr. | Josip Juraj Strossmayer Universität Osijek, Kroatien |
| 3. | Diana Babušytė | Dr. | Universität Vilnius, Litauen |
| 4. | Iva Barić | M.A. | Universität Rijeka, Kroatien |
| 5. | Silvia Bonacchi | Prof. Dr. | Universität Warschau, Polen |
| 6. | Uljana Cholodová | Dr. | Palacký Universität in Olomouc, Tschechien |
| 7. | Carolin Cholotta | M.A. | Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Deutschland |
| 8. | Marios Chrissou | Prof. Dr. | Nationale Kapodistrias-Universität Athen, Griechenland |
| 9. | Monika Czaja | B.A. | Universität Wrocław, Polen |
| 10. | Justina Daunorienė | Dr. | Universität Vilnius, Litauen |
| 11. | Ivona Dömischová | Dr. | Palacký Universität in Olomouc, Tschechien |
| 12. | Erzsébet Drahotá-Szabo | Prof. Dr. | Universität Szeged, Ungarn) / J.-Selye-Universität, Slowakei |
| 13. | Elżbieta Dziurewicz | Dr. | Adam-Mickiewicz-Universität in Posen, Polen |
| 14. | Gabriela Dziamska-Lenart | Dr. habil. | Adam-Mickiewicz-Universität in Posen, Polen |
| 15. | Wolfgang Eismann | Prof. Dr. | Universität Graz, Österreich |
| 16. | Mariusz Frąckowiak | Dr. | Ökonomische Oberschule in Oppeln, Polen |
| 17. | Stephan Frech | Dr. | Kantonsschule Rychenberg, Schweiz |
| 18. | Laurent Gautier | Prof. Dr. | Universität des Burgund, Frankreich |
| 19. | Iulia Godiaeva | Dr. | Moskauer Lomonosov-Universität, Russland |
| 20. | Patrycja Gołębowska | B.A. | Universität Wrocław, Polen |
| 21. | Marta Gomolla | M.A. | Adam-Mickiewicz-Universität in Posen, Polen |
| 22. | Anna Gondek | Dr. | Universität Wrocław, Polen |
| 23. | Christian Grandl | M.A. | Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Deutschland |
| 24. | Katalin Gyuricza | Dr. | Eötvös-Loránd-Universität in Budapest, Ungarn |
| 25. | Vjosa Hamiti | Prof. Dr. | Universität Prishtina, Kosovo |
| 26. | Monika Horodecka | B.A. | Universität Wrocław, Polen |
| 27. | Eva Maria Hrdinová | Dr. habil. | Palacký Universität in Olomouc, Tschechien |
| 28. | Hrisztalina Hrisztova-Gotthardt | Dr. | Universität Pécs, Ungarn |
| 29. | Nely M. Iglesias Iglesias | Dr. habil. | Universität Salamanca, Spanien |
| 30. | Mariusz Jakosz | Dr. | Schlesische Universität Katowice, Polen |
| 31. | Józef Jarosz | Prof. Dr. | Universität Wrocław, Polen |
| 32. | Alina Jurasz | Dr. | Universität Wrocław, Polen |
| 33. | Hanna Kaczmarek | Dr. habil. | Jan-Długosz- Universität in Częstochowa, Polen |
| 34. | Iwona Kaczor | M.A. | Universität Oppeln, Polen |
| 35. | Marcelina Kałasznik | Dr. | Universität Wrocław, Polen |
| 36. | Elena Karpenko | Dr. | Moskauer Staatliche Linguistische Universität, Russland |
| 37. | Barbara Komenda-Earle | Dr. habil. | Universität Stettin, Polen |
| 38. | Marie Kopřivová | Dr. | Universität Prag, Tschechien |
| 39. | Iwona Kosek | Dr. habil. | Universität Ermland-Masuren, Polen |
| 40. | Nataša Košuta | Dr. habil. | Universität Rijeka, Kroatien |
| 41. | Marie Krappmann | Dr. | Palacký Universität in Olomouc, Tschechien |
| 42. | Jarosław Liberek | Dr. habil. | Adam-Mickiewicz-Universität in Posen, Polen |
| 43. | Aleksandra Lidzba | M.A. | Universität Wrocław, Polen |
| 44. | Magdalena Lipińska | Dr. habil. | Universität Lodz, Polen |
| 45. | Magdalena, Liseicka-Czop | Dr. habil. | Universität Stettin, Polen |
| 46. | Natalia Ljubimova | Prof. Dr. | Moskauer Staatliche Linguistische Universität, Russland |
| 47. | Heinz-Helmut Lüger | Prof. Dr. | Universität Koblenz-Landau, Deutschland |
| 48. | Mariola Majnusz-Stadnik | Dr. | Universität Oppeln, Polen |
| 49. | Anna Matysek | Dr. | Schlesische Universität Katowice, Polen |

Aktuelle Trends in der phraseologischen und parömiologischen Forschung weltweit, 27.5.2021 – 29.05.2021

50.	Carmen Mellado Blanco	Prof. Dr.	Universität Santiago de Compostela, Spanien
51.	Paulina Michalska	B.A.	Universität Wrocław, Polen
52.	Wolfgang Mieder	Prof. Dr.	Universität Vermont, USA
53.	Nikolina Miletić	Dr.	Universität Zadar, Kroatien
54.	Ewa Młynarczyk	Dr. habil.	Pädagogische Universität in Kraków, Polen
55.	Ofeliya Mustafayeva	M.A.	Universität Wien, Österreich
56.	Renata Nadobnik	Dr. habil.	Jakob-aus-Paradyż-Akademie in Gorzów Wielkopolski, Polen
57.	Roman Opiłowski	Prof. Dr.	Universität Wrocław, Polen
58.	Anna Pajdzińska	Prof. Dr.	Marie-Curie-Skłodowska-Universität in Lublin, Polen
59.	Anna Pavlova	Dr.	Universität Mainz FTSK Germersheim, Deutschland
60.	Wiktoria Pawlak	BA	Universität Wrocław, Polen
61.	Marija Perić	M.A.	Universität Zadar, Kroatien
62.	Magdalena Piasecka-Chmielnik	M.A.	Adam-Mickiewicz-Universität in Posen, Polen
63.	Magdalena Puda-Blokesz	Dr.	Pädagogische Universität in Krakau, Polen
64.	Roberta Rada	Dr. habil.	Eötvös-Loránd-Universität in Budapest, Ungarn
65.	Dildora Rahmanova Abdinabiyevna	M.A.	Usbekische Staatliche Universität für Weltsprachen, Usbekistan
66.	Maciej Rak	Dr. habil.	Jagiellonen Universität Krakau, Polen
67.	Danuta Rytel-Schwarz	Prof. Dr.	Universität Leipzig, Deutschland
68.	Milote Sadiku	Prof. Dr.	Universität Prishtina, Kosovo
69.	Krzysztof Sakowski	Dr.	Universität Lodz, Polen
70.	Alejandro Alonso-Santos	Dr.	Universität Salamanca, Spanien
71.	Barbara Schlücker	Prof. Dr.	Universität Leipzig, Deutschland
72.	Sunil Sharma	Dr.	Jawaharlal Nehru Universität in New Delhi, Indien
73.	Barbora Sittová	M. A.	Palacký Universität in Olomouc, Tschechien
74.	Joanna Smereka	Dr.	Jan-Kochanowski-Universität in Kielce, Polen
75.	Michał Smułczyński	Dr.	Universität Wrocław, Polen
76.	Monika Sułkowska	Dr. habil.	Schlesische Universität Katowice, Polen
77.	Aneta Stojić	Prof. Dr.	Universität Rijeka, Kroatien
78.	Przemysław Staniewski	Dr.	Universität Wrocław, Polen
79.	Kathrin Steyer	Dr.	Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Deutschland
80.	Janusz Stopyra	Dr. habil.	Universität Wrocław, Polen
81.	Krystian Suchorab	M.A.	Universität Wrocław, Polen
82.	Anna Sulikowska	Dr. habil.	Universität Stettin, Polen
83.	Grażyna Strzelecka	Dr.	Universität Warschau, Polen
84.	Erzsébet Drahotá-Szabó	Prof. Dr.	Universität Szeged, Ungarn und J.-Selye-Universität, Slowakei
85.	Joanna Szczęk	Prof. Dr.	Universität Wrocław, Polen
86.	Joanna Szerszunowicz	Dr. habil.	Universität in Białystok, Polen
87.	Katarzyna Sztandarska	Dr.	Universität Stettin, Polen
88.	Andrzej Zubert	Dr. habil.	Adam-Mickiewicz-Universität in Posen, Polen
89.	Rafał Zubert	Dr.	Universität Wrocław, Polen
90.	Kateřina Šichová	Dr.	Universität Regensburg, Deutschland
91.	Joanna Targońska	Dr.	Universität Ermland-Masuren, Polen
92.	Jacek Tomaszczyk,	Dr. habil.	Schlesische Universität Katowice, Polen
93.	Elena Tsvetaeva	Dr.	Moskauer Staatliche Linguistische Universität, Russland
94.	Katarzyna Tymińska	M.A.	Universität Wrocław, Polen
95.	Reinhold Utri	Dr. habil.	Universität Warschau, Polen
96.	Melita, Aleksa Varga	Dr.	Josip Juraj Strossmayer Universität Osijek, Kroatien
97.	Bogna Wiczyńska	M.A.	Adam-Mickiewicz-Universität in Posen, Polen
98.	Joanna Woźniak	Dr.	Adam-Mickiewicz-Universität in Posen, Polen
99.	Ewa Woźniak-Wrzesińska	M.A.	Adam-Mickiewicz-Universität in Posen, Polen
100.	Włodzimierz Wysoczyński	Dr. habil.	Universität Wrocław, Polen
101.	Nurkesch Zhumanbekova	Dr.	Eurasische Nationale Gumiljov-Universität, Kasachstan
102.	Tomasz Żurawlew	Dr.	Universität Ermland-Masuren, Polen